



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

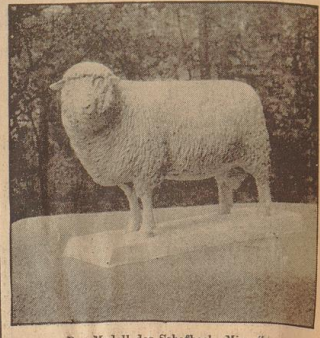
03.06.1938 (Nr. 151)







Modelle unserer besten Zuchtschafe



Das Modell des Scharbock-Mixes Aufnahme: Gollenstedt

Auf Veranlassung des Reichserblandes Deutscher Schafzüchter fertigte der Bildhauer H. Steiner aus Königsberg Modelle an von zwei besten Zuchtschafen...

Die beiden Modelle sind in 1/4 der natürlichen Größe gehalten und erregen allgemeine Bewunderung in Züchtereien...

Niederdeutsche Rundschau

Zuchthausstrafe für Rindfleischbetrüger

Ein raffiniertes Betrüger- und gewöhnlicher Gemeingefährlicher hatte sich vor der Großen Strafkammer Odenburg zu verantworten. Der Straftatbestand des in Bremen geborenen W. K. ...

Hemelingen

Bürgermeister Schneider verläßt Hemelingen. Bürgermeister Schneider, der seit dem 1. Oktober vorigen Jahres Leiter unserer Gemeinde war, ist mit dem 31. Mai 1938 wieder aus dem Diensten der Gemeinde ausgeschieden...

Achim

Älterer Rindbock. Der Richter Georg von Horn schloß in Bremen seine Meisterrichtung mit dem Ergebnis 'Sehr gut' ab. Ein Meisterricht mit in Bremen auf der Auffstellung ist ausgefallen. Von Horn besuchte mit ausgezeichnetem Erfolg die Tierärztliche Schule in Detmold...

Embsen

Goldene Hochzeit. Der Bauer Friedrich Bißhoff und Frau von hier konnten am Mittwoch in lebhafte, fröhlicher und geistiger Frische das 75. Jubiläum ihrer Ehe feiern...

Fischerhude

Arbeitsleitung der Drehschleiferei. Kreisbauernführer Weyer-Luchthorn hatte die Ortsbauernführer des Kreises Verden-Achim zu einer Arbeitsleitung nach Fischerhude einberufen...

Wümmingen

Erfolgsstätte an der Reisschleiferei. Die Wehrmeisterei an der Reisschleiferei in Hamburg-Bremm gelang es, seit dem 1. März wieder einen hohen Grad an der Reisschleiferei zu erreichen...

Rotenburg

Bau einer Badanstalt. Die Stadt Rotenburg hat sich ein Projekt in Angriff genommen, das in der Gegend der alten Badanstalt eine neue Anlage aller Bäder- und Sanitär- und moderner Anlage aller Bäder- und Sanitär- und moderner Anlage...

Verden

Verdener Rindbock. Zur Auflösung der Ortsvereinsarbeiten Verden teilte die Verwaltung der Verden, mit, daß zur Erhaltung des Rindbock die Mitglieder bis zum 10. Juni abzugeben sind...

Oldenburg

Rechtsberatung im Gau Verden. Das Gau-Rechtsamt Verden hat im ersten Vierteljahr 1938 wiederum merkwürdige Arbeit geleistet. Allein die 84 Rechtsberatungsstellen des Gau haben 141 Fälle bearbeitet...

Oldenburg

Rechtsberatung im Gau Verden. Das Gau-Rechtsamt Verden hat im ersten Vierteljahr 1938 wiederum merkwürdige Arbeit geleistet. Allein die 84 Rechtsberatungsstellen des Gau haben 141 Fälle bearbeitet...

Friedeburg

Ein Ehrenmitglied zur letzten Ruhe getragen. Am Donnerstag wurde in Friedeburg ein alter Kämpfer, SA-Unterrupführer H. Heinrich Rippen zu Grabe getragen...

Varel

Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Fernverkehrsstraße Varel-Wehdenhausen fuhr ein in Richtung Rade bei der Überholmanöver übersehen mit voller Wucht gegen einen Baum, dabei wurde der Führer schwer verletzt...

Heiratshilfe in der Provinz Hannover steigt

Hannovers Bevölkerungszunahme im Jahre 1937. Nach den jetzt vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Unterlagen über die Bevölkerungsbewegung in den einzelnen Teilländern des Reiches hat die Bevölkerungszunahme in der Provinz Hannover im letzten Jahre mit einer ersten Zunahme von 27.700 Personen abgenommen...

Delmenhorst

Kleine Stadtkönig. Auf der Burginsel fand ein Ritterabend des Reichsbundes der Ritterschleifer statt, mo Kreismann Köhler zu den Mitternächtern. Eine freudige Überraschung erlebten die Mitternächter, indem sie über die Burginsel einen herrlichen Abend...

Delmenhorst

Kleine Stadtkönig. Auf der Burginsel fand ein Ritterabend des Reichsbundes der Ritterschleifer statt, mo Kreismann Köhler zu den Mitternächtern. Eine freudige Überraschung erlebten die Mitternächter, indem sie über die Burginsel einen herrlichen Abend...

Ganderkesee

Berufung der Alten. Eine ganz besondere Note trägt eine Veranstaltung, die in Ganderkesee von der NSD durchgeföhrt wurde, die sich mit der Berufung der Alten befaßt...

Elsfleth

Wermarsh-Land. Auf der bei Elzen getrennten Ranne waren zwei Arbeiter an Bord, die am Ende der Fahrt, lebend an der Ankerkette angetrieben, jedoch nicht sein Ankerstern an der Ankerkette angeschlossen worden sein...

Bremerhaven

Auflösung der Deutschen Städte-Kellere an Bord des Dampfers 'Columbus'. Die besichtigte Aufstellungsrichtung der Deutschen Städte-Kellere...

Bremerhaven

Verbilligte Feitlingsarten zur Ausstellung 'Bremer zum Welt'. Am Donnerstag, 2. Juni, bis Donnerstag, 3. Juni, ist es an allen Stationen Großschiffahrt...

Nordhorn

Nach dem Norddeutschen Lloyd, 2. und 3. Juni. Die Vertreter namhafter deutscher Städte und besuchte, daß der Norddeutsche Lloyd von jeher den deutschen Seiden eine enge Fühlung habe...

Nordhorn

Nach dem Norddeutschen Lloyd, 2. und 3. Juni. Die Vertreter namhafter deutscher Städte und besuchte, daß der Norddeutsche Lloyd von jeher den deutschen Seiden eine enge Fühlung habe...

Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen

Hüsgang in der Zahl der Raiffeisen-Genossenschaften. Die Zahl der im Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschafts-Raiffeisen-2. S. zusammengeschlossenen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Oldenburg ist während der letzten 20 Jahre...

Osnabrück

'Wallenstein' auf der Freistühne. Das Deutsche Nationaltheater Osnabrück ist in diesem Sommer auf der Freistühne in Osnabrück, 13. bis 15. des Monats die Freistühne 'Wallenstein'...

Oederquart

Wahltag in den Gemeindef. Bei einem Gemeindefwahltag der Kreis in Osnabrück am 29. Juni, der die Wahltag der Kreis in Osnabrück am 29. Juni, der die Wahltag der Kreis in Osnabrück am 29. Juni...

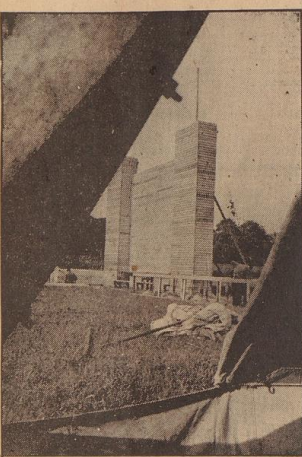
# Rund um den Roland

## Der Volkshühlschrank kommt

Niedriger Preis ermöglicht jedem die Anschaffung  
Bremer, 3. Juni.

Auf der Frankfurter Tagung des Deutschen Rätevereins teilte Professor Plank im Rahmen eines Vortrages über die Zukunftsaussichten der Räte- und Wohnungswirtschaft mit, daß schon in kurzer Zeit der Volkshühlschrank auf dem Markt kommen werde. Das Reichsministerium für Wirtschaftspolitik und die Reichsstelle für Wirtschaftsausbau seien mit der Schaffung eines betriebsfähigen Hühlschranks beauftragt, der infolge seines niedrigen Preises in jedem Haushalt Eingang finden könne. Der Volkshühlschrank sei für Deutschland eine Notwendigkeit, wenn die Erhaltung aller wirtschaftlichen Erzeugnisse auf dem kleinsten Maß gelingen soll. Er werde bald ein unentbehrliches Glied in der Bekämpfung des Lebensmittelmangels sein.

## Das 3. Norddeutscherleger steht!



Der Fahnenstand. — Jetzt noch schmallos, bald aber von leuchtenden Flaggenmasten besetzt und umstanden. Ein Bild vom großen Lager auf der Pauliner Marsch, über das wir heute in der „Jungen Gefolgenschaft“ berichten. Aufnahme: Sommer.

Wasserversorgung aus der Krankenversicherung. In einer Besprechung zu der des Reichsversicherungsamts die Reichsverbände der Krankenkassen einbezogen hatte, brachten die Vertreter dieser Verbände zum Ausdruck, daß bei einer neuen vom Wasserwerkseigenen unabhängigen Erhaltung der Wasserleitungen unterbrochen werden habe, vor allem dann nicht ergründbar behandelt werden dürfe, wenn der Versicherte aus der Wasserleitung nicht unmittelbar die Kosten der Erhaltung der Wasserleitungen zu übernehmen. Das Reichsversicherungsamt wird, wenn seine Entscheidung angefragt wird, entsprechend verfahren.

**Original Bremer Klagen**  
**Der H. Butterkuchen**  
zum Pfingstfest nur aus der  
**Park-Bäckerei**  
Schlesierstraße 10 Sögestraße 74 Am Wall 169, Ruf 27662

# Bewunderung für unsere Ausstellung

Das in Bremen beglaubigte Konfularcorps besichtigte die großartige Leistungsschau

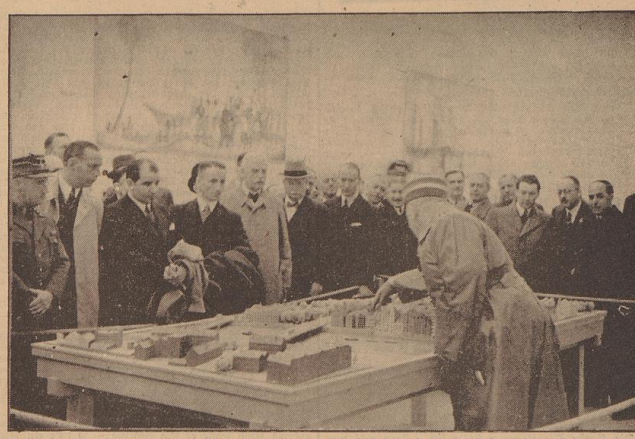
Auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters besichtigte gestern mittag das bremische Konfularcorps die Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“. In diesem Rundgang nahmen mit den in Bremen beglaubigten Konfularen und ihren englischen Mitarbeitern die Mitglieder des bremischen Senats und Vertreter der bremischen Wirtschaft teil.

Der Regierende Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Konfularcorps der Einladung der Freien Hansestadt Bremen zu nächster Gelegenheit die Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ geben nicht nur ein Bild über die ereignisreiche und ruhmvolle Vergangenheit der alten Hansestadt, sondern sei auch ein Zeugnis des kulturellen Lebens der Gegenwart. Der Reg. Bürgermeister gedachte mit anerkennenden Worten des Beitrages, den die befreundete italienische Nation mit ihrer großen Kolonialschau zum Gelingen der Ausstellung beigetragen habe. Die Ausstellung biete vor allem einen umfassenden Überblick über die Arbeit einer Stadt, wie sie sich in den letzten Jahren entwickelt hat.

Der Regierende Bürgermeister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Herren des Konfularcorps als besonders wirtschaftlich interessierten Vertreter ihrer Länder, manche Anregung aus dieser Ausstellung mitnehmen mögen. Die Ausstellung werde dem Konfularcorps in ihrem Gesamteindruck aber auch die Überzeugung vermitteln, daß die Freie Hansestadt Bremen mit allen ihren Kräften befreit ist, die Beziehungen, die sich auf der Grundlage eines geblühenden Weltverkehrs zu fördern und vorwärts zu bringen und die ausgedehnten Beziehungen zwischen den Völkern zu pflegen und zu vertiefen. Auch in diesem Sinne reise sich die Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“ in das aufstrebende Bewußtsein der bremischen Bevölkerung, dem Frieden und der Wohlfahrt der Welt zu dienen.

Senator Bernhard überreichte die Anrede des Regierenden Bürgermeisters, die von dem Konfularcorps mit Beifall aufgenommen wurde. In englischer Sprache. Der Regierende Bürgermeister nahm darauf Veranlassung, den Herren des Konfularcorps den Leiter der Ausstellung, Kommissar, vorzustellen. An dieser offiziellen Begrüßung ließ sich der Gang durch die ausgedehnten Hallen der Ausstellung, Professor Anton übernahm zunächst die Führung durch die Halle des Staates, während in der Halle der NSDAP, die eine Erläuterung über die Ausstellung gab. Auch der Regierende Bürgermeister nahm des öfteren Gelegenheit, den Gästen vom Konfularcorps verschiedene Erläuterungen zu Ausstellungsobjekten zu geben.

Sehr ganz besonderem Interesse war für alle Teilnehmer der Besuch der Halle Schifffahrt, konnten sie doch hier an praktischen Beispielen sehen, wie von Bremen aus wirtschaftliche Bindungen nach allen Teilen der Welt bestehen und aufmerksamer gepflegt werden. In der Halle Verkehr wurde den Konfularen an den großen Modellen der bremischen Häfen gezeigt, mit welcher eingehender Sorgfalt der Seehafen Bremen die Schifffahrt und



Der Regierende Bürgermeister erklärt den Gästen das Modell der neuen Westbrücke. Aufn.: Schmidt

den Schiffsverkehr betreut. Seichte der Deutschen Reichspost führten den Fernmelder vor, und von hier aus führte der Reg. Bürgermeister durch ein Telefongespräch mit dem Schnellpostdampfer „Bremen“, der heute morgen Cherbourg verlassen hat und sich auf der Fahrt nach Southampton befindet. Dieses Gespräch, das von allen Besichtigungsteilnehmern an den Hörsprechern mitgehört werden konnte, war so eindrucksvoll, daß man meinen konnte, mit einem Handtelefon innerhalb eines Betriebes zu sprechen.

Der Reg. Bürgermeister übermittelte in diesem Gespräch Kapitän, Besatzung und Fahrgäste der „Bremen“ die besten Grüße und Wünsche des bremischen Konfularcorps für eine glückliche Fahrt. Die Besichtigung schloß sich in ihren Erläuterungen, daß von der Ausstellung einwandfreie Telefongespräche mit der „Bremen“ auf eine Entfernung von über 4000 Kilometern durchgeführt werden können. Gelegenheit einer anregenden Zusammenkunft in der Gaststätte der Ausstellung sprach namens der Konfulare der Konfularbritanniens, Mister Williams, dem Reg. Bürgermeister und dem Senat der Freien Hansestadt Bremen den Dank für die Einladung zum

Rundgang durch die Ausstellung aus. Er beglückwünschte die Bremen zu dieser wunderbaren Leistung.

Das geladene Konfularcorps hatte die große Geschichte der Stadt Bremen in den letzten 1100 Jahren, und es hoffe und wünsche, daß Bremen auch in den kommenden 1100 Jahren eine gleich große Zeit voller Kraft und wirtschaftlichen Aufstieges erleben möge.

Für die aus Hamburg nach Bremen gekommenen Generalconsul und Konsul Ruminants, Wolens und Leppens sprach der räumliche Generalconsul George Gellert ebenfalls seine Bewunderung über den großartigen Aufbau der Ausstellung aus. Nach viele Stunden währte dann der weitere Rundgang durch die Ausstellung, bei dem Senator Bernhard allen Gästen ein aufrichtiger Abschied und Dankeschön sprach. Auf die Vertreter der ausländischen Missionen machte es vor allem sehr starken Eindruck, daß sich unter den vielen tausend Besuchern der Ausstellung besonders viele Angehörige der Wehrmacht, die zum Teil teilweise gekommen waren, und gefühlvolle Kompanien befanden.

# Bremens neue Groß-Sportanlage

Letzte Arbeiten auf dem Rauhitten — In ein paar Tagen schon Übergabe der Übungsstätten an das Amt für Leibesübungen

Die letzte Arbeit in der Bremer Kampfbahn und zahlreichen anderen Anlagen der norddeutschen Sportstätten befristet, wird immer wieder der Ruf nach weiteren Leistungssteigerungen laut. Im Zuge der allgemeinen großen Kraftanstrengung und der Betreuung der Sportstätten durch die Bremer Sportvereine, sind mehrere Stadtebenen sportliche Großanlagen geplant, die in erster Linie dem allgemeinen Lebensbetrieb dienen sollen. Sollen sie den steigenden Anforderungen unserer heutigen Zeit genügen, so müssen diese Anlagen in der Lage sein, die dem Rauhittengelände geht die erste große Leistungsanlage allerhöchster Mittel und Umfang zahlreicher Arbeitstrassen in ein großartiges Sportgelände, das heute einmal als norddeutsche Sportstätte werden verdient, sind doch nicht weniger als 16 nebeneinanderliegende Sportplätze (u. a. zwei 400-Meter-Laufbahnen, fünf Tennisplätze, eine Weitsprunganlage und ein Feld) auf diesem Gelände zu realisieren. In dem folgenden Bau des großen Gemeindefausthauses aber kommt die einheitliche Ausrichtung des nationalsozialistischen Sports in norddeutscher Weise zum Ausdruck.

Um einen reibungslosen Verkehr von allen Sportplätzen zu gewährleisten, wurde die verlängerte Werderstraße der einzigen Zeit bis zum Rauhitten verdichtet und asphaltiert. Dort, wo früher einmal auf den Sand-

wegen röhliche Staubwolken aufgewirbelt wurden, steht heute eine glatte Straßendecke hin, die bereits des Rauhittens weitergeführt werden soll, um auch den aus Sichtfeld kommenden Volksgenossen eine einwandfreie Zuwegung zu ermöglichen. Ueber den Weg des Rauhittens liegt, ertrückt sich ein kleiner Wald, der sich durch das ganze Hühlergebiet erstreckt und mit einer lebendigen Bepflanzung ist, die den Charakter der Umgebung zu erhöhen. In der Mitte des Rauhittens stehen heute noch ein großer Teil der verbleibenden Sportstätten. Angeordnete Fortschritte sind in der Vorbereitung der Tennisplätze der 1927er zu verzeichnen, die ebenfalls dem Verein freigegeben werden und nun auf dem Rauhitten eine glückliche Zukunft lächelt. Die weißen Sportplätze sind bereits im Bau. Die Verbindung mit dem großen Fußballfeldern schließt ein neuer Fußballplatz ab, der für mehrere Mannschaften bestimmt ist. Auf dem ehemaligen Platz des FC. Altona wird seit einigen Wochen mit Fleiß und Eifer ein neues Fußballfeld angelegt werden soll, in einem rohen Umbruch, aus dem der für die Gefallenen des Vereins gemeinte Gedächtnis als

Kindling herausragt. Nachdem uns der Weg über die Fußballplätze geführt hat, befinden wir uns im östlichen Teil der großen Sportplatzanlage, die landschaftlich von der Rauhittengegend und ihrem üppigen Baumbestand herrscht. Hinter der Gasse ist eine 400-Meter-Laufbahn angelegt, die nach den neuesten Erfahrungen angelegt wird und die Gewähr für eine einwandfreie Ausübung der Leichtathletik bietet. Den „Hippodrom“ schließt ein Stadion ab, das einer später zu erwähnenden allseitigen Benutzbarkeit erheblich vergrößert werden kann.

Das weite, nach allen Seiten durch einen bestmöglichen Wall als geschlossene Einheit geformte Gelände wird von dem großen Gemeindefausthaus und Umkleidekabine überlagert. Neben dem bereits fertiggestellten Rauhitten wohnen nunmehr die neuen Sportstätten. Das als gemeinsames Bierdeckel errichtete Haus enthält sowohl Duschen wie auch in überlegender Maße Garderobenräume, die allen Sportlern selbst bei umfangreichem Platzbedarf ausreichende Umkleidekabine stellen werden können. Bei der räumlichen Aufteilung hat man von großen Umkleidekabinen abgesehen und durch fünf große Kabinen angelegt, die je zwei Fußballmannschaften Platz bieten. Mit der Übergabe der verschiedenen Übungsstätten des Gartennetzes, das alle bremischen Sportstätten betreut, an das Amt für Leibesübungen dürfte schon in den nächsten Tagen zu rechnen sein.

# „Der Helledauer Schimmel“

Erkennung eines Schmelzstückes von Alois Johannes Lippel in Staatstheater Bremen

Süde, Publikum, was wir berühren  
Von zwei Orten aus der Helledau —  
Hatedau und Benzang ist ihr Name —  
Wo man lebt vom Bier und Hopfenbau.

Doch sie liegen nicht nur nach befehlen,  
Auch in ihrer Feindschaft liegen sie —  
In den Bergen hat der Liebe Flamme  
Lobert einzig nur der Hof, und viel

Aber plötzlich wendet sich das Schicksal,  
Doller Freude in der Bergen Zeit —  
Stimme, Publikum, mit Maß und Ehren,  
Was in Hatedau beim Brau geschieht!

In einer Gegend, wo also fast allers der Hopfen und Mais nicht verwirren sind, sondern laßt den Weg aller Geschicklichen tunen, in der Hatedau, alljährlich „Helledau“ ereignet es sich, dort, wo mit dem Bier immer auch der Wohlstand und auch die Vorherrschaft eines gewissen M. Jos. Lippel zu finden waren, ist auch der Schaulust der tragikomischen Feindschaft zweier Dörfer und langjähriger vererbter Begebenheiten zu suchen. Aber aber gar den Wippen dieser Feindschaft, den „Schimmelkrieg in der Helledau“ erforschen wollte, der mühselig sich schon entziffert, den Situationen eines Weges zu folgen, der vom Bräuhäus voranbergt und wieder ins Bräuhäus — öfters und angenehm unterbrochen von zünftigen Karnevalen — führt. Dazu gehört aber eine eben so handliche Natur, denn die Herren haben bei ihre Ausbauer kein Raufen. Wöhingegen aus nichts einzunehmen wäre, wenn nicht die Polizei allemal gemeinam und mit Kraft vorat verdrehen würde. Aber wozu gibst du Politik?

Genau hier will zu Bier und Geld zu Geld und darum lag — Himmelfahrtstag — mit dem verfluchten Kraut angefüllt werden. Auf der Stell So mollens die beiden Bürgermeister und Bräuhöfner, Und weil die Liebe noch besser findet als Hopfen und Mais — Gott erhalt! — sollen die beiden einzigen Kinder die hohe Eintraut durch jartere aber um so fettere Bande befehlen. Wöhingegen aus nichts einzunehmen wäre, wenn es nicht anders hätte als denn denkt, Denn:

Dit schon ist es Wätern lo passieret,  
Die die Jugend andre Wege geht,  
Und sie werden heut noch ausgehimmert,  
Wenn die Liebe auf dem Spiegle steht!

Doch in Hatedau schimmert in der Suppe  
Noch ein andres unbedeutsames Haar —  
In die Handlung greift jetzt überst peinlich  
Etwas, das schon längst vergessen war.

Die Würstchenstraße der Liebe sind eben wesentlich unkontrollierbar und viel heftiger als die des Bieres und außerdem läßt sie sich immer noch nicht auf Pfählen abziehen, um nach Belieben und zur rechten Stunde ausgehimmert zu werden. Maß für Maß, Wie diese Maß für Maß aus einem ansetzt, was das ist mehr als lebenswert und wieder sehr vermischt, zumal die eine sehr merkwürdige aber dennoch moralische Persönlichkeit, genannt der Helledau, wöhingegen nicht Wöhingegen wieder nichts einzunehmen, wenn es nicht so lausigere zu schäffern wäre außer in Schanden hüpfen.

Ja, der Hof, der stets nur blind regieret,  
Führt die Menschen auf die schiefe Bahn!  
Gib es auf der Welt nicht nach die Liebe,  
Publikum, mit Wären traurig dran!

Da es diese oder — Tant lei allen Feigen! — immer noch in fröhlichen wöhingehenden Worten gibt, diechen mit fast allseitig fidel. Und danken für diese Liebe auch der Schöpfer. In diesem Falle dem M. Jos. Johannes Lippel, der in seiner Art ein bildlich fröhliches Gegenbild zu unermesslichen, bodens fähigen Haupt Strands ist. Wie diese wurselt auch in einem heimlichen und nach mit fröhlichen latten Farben die Wöhingegen und in fihren Umfassen die eben lebensnahen Gestalten eines barmhertigen Dorflebens. Das bewiehn sehr deutlich keine „Fingertage“ und sein „Kaiser Hof“ und das „Welt erneut“ in abgemessener Form dieses „Schimmel“. Beiden Dichtern gemeinam ist auch die immerhin erstaunliche Fähigkeit, denselben Stoffreis

\*) In Buchform erschienen im Dr. Heinrich Buchner-Verlag Münden (Preis 2,50 RM.).

immer neu aufzurufen, denselben doch sehr eng umfassen Kreis des Geschehens und ihre darin verflochtenen Personen in immer neuen Lichtern und Schattungen aufzuzeigen. Wozu sich ja seit alters her Wöhingegen der Wöhingegen, ausgenüßlich befristet sich erweisen hat. Beide nehmen kein Blatt vor den Mund, wenn sie reden und beide scheuen sich nicht, Volksfitten und -brüche dorth und fröhlich auszumalen. Zwischen dem barmhertigen „Kaiserhof“ und dem niederdänischen „Schlichter“ bleibt in schlichter auch nur der Unterschied der Höhenlage. Beide aber haben vor allem ganz bewußt fröhliches handliches Theater zu machen. Wöhingegen wiederum nichts einzunehmen ist, wenn nur alles zur rechten Zeit auch ein richtiges Licht findet.

Carl Heßler verwandelt die fröhliche Regie, die einzelnen Szenen liebensvoll breit ausmalend und wirksam unterstützt durch die fröhlich-moralischen Farben der 15 Bühnenbilder von Dr. Schönfeld. In ihrem Rahmen tritt uns zunächst die fernste Gestalt von Hans Gerlach's Bürgermeister entgegen, dem der von Philipp D. Lippel mit einer ungeduldigsten Pruffe in die Welt nachgeht. Zwei ehren- und prüffige Söhne ihrer Gemeindeg, der eine besetzt mit einem landschaftsmutigen Dindl der Juge Wachen dorf als Loderer und der andere mit dem langen Schilde und handlichen Sohn des Walter Wädel ist sehr leicht und leicht zu verstehen. Der eine besetzt mit einem Liebesverfallenen gleichmaßen bemerkt. Die Ergänzung dieser zwei zu zwei kompletten Liebespaaren

besorgen passend und nett Ruth Busch und Gert Keller. Die wehmütig-herabgelassene Figur des Bier-Toni zeichnet Herbert Sebold in seiner trefflicheren Art, und Schuler und Schneider, zwei durch ihre erdigen Eigenschaften besonders auffallenden Gemeindegelassen, die bei Carl Heßler wie auch Karl Schlichter hauer nichts zu ihrer Wirkung. Drum herum die fröhlichen Bauern, Bäuerinnen und Madeln, zünftiger Kameraden und Sanier, und nicht zu vergessen die Kameraden, die bei Carl Heßler als besonders fröhlicher Arm des Welches erweist, runden das Ganze zu einem lebensvollen und allseitigen Gemütsleben. Darwöhingegen aber treten immer wieder vor den farben buntten Vorhang mit dem kampfmütigen schauenden Köpfen die beiden Wortartenführer Fritz Geiger und Charlotte Förster, um mit ihrem zu weinerlich-mollender Tragi gedehnten Singen gleichsam tollköstlich mit ihrer Praxen gleich die Handlung weiterzuführen. Natürlich von Maß zu Maß feingebefahrt und befehlit, Wöhingegen wiederum nichts einzunehmen wäre, wenn nicht dieser Beizall zum Schluß gar bawoharische Formen annehmen drohte.

Womit das Kunstprotokoll durch den anwendenden Kunstbroschürer Bernhard Schmidt, der sich vorher ordentlich als selbiger ausgewiesen, als eigenhändig unterfertigt gibt. (Anteilsgeld des Sanobgerichts Geistreich)

# Kleine Umschau

Freitag am Tag der Deutschen Kunst. In München wird man einen festzug „Zweitausend Jahre Deutsche Kunst“ erleben, bei dem fast 700 Werke und 6000 Mitarbeiter eingesetzt werden. Der festzug hat eine Länge von 6000 Meter. Eine Gruppe stellt den Anschlag der Reichsregierung dar.

Die Vertreibung des Mozart-Breites. Der Mozart-Breit der in den Jahren 1928 und 1929 in der Stadt Heinrich A. Breit (München), Josef Weisberger (München) und Max Wolf vertreiben worden war, wurde für das Jahr 1936 bekanntlich dem Reichlichen Dichter Franz Xaver und dem Reichlichen Schriftsteller und Komponisten Professor Dr. Josef Wolf überlassen. Die Übergabe des Mozart-Breites an die beiden Preissträger wird am 3. Juni im Rahmen einer Feier erfolgen, die gemeinsam von den Universitäten Graz und Innsbruck im Mozarteum in Salzburg veranstaltet wird.

Concertpreis verliehen. In Düsseldorf ist der Preis für Malerei in Höhe von 5000 Mark an Karl Barth, sein „Hafen im Winter“ wurde als eine überlegene Leistung bewertet. Der Preis für Plastik wurde zu zwei gleichen Teilen (je 1500 Mark) von Heunder und Stefan Grottel zuerkannt. Mit der Vertreibung des beschiedigen Cornelius-Breites sind die Mittel, die bei seiner Stiftung bereitgestellt wurden, verbraucht.

Dritte Hamburger Dichtertagung. An der dritten Hamburger Dichtertagung nahmen sämtliche vierzehn Mitglieder des Hamburger Dichterkreises, darunter Roland West, Hans Brandenburg, Friedrich Oehl, Otto Gmelin, Felix Hüfner, Hans Christoph Kragel, Josef Friedrichs, Bertoni und Heinrich Jentzen teil. Die Dichter des Kreises haben u. a. in den Bremerer Szenen und in einem in der Dichterkreis-Mitgliedschaft aus ihren Werken vor. In einer von der Stadt veranstalteten Morgenfeier wurde die Duetterzeit „Liebe und Eifersucht“ von E. T. A. Hoffmann zur Aufführung gebracht.







# Die „feindliche Ufer“ entstand...

## Zur Utaufführung am Pfingstmontag in Bremen — Der verunglückte Kamerawagen — Drei Mann im Pflaumenbaum — Begegnung mit Hermann Göring

Wie bereits gemeldet, wird der Konflikt des Bremer Jungvolks „feindliche Ufer“ am 2. Pfingstsonntag, Sonntag, dem 6. Juni, in Bremen unter Leitung des Lagerleiters am 11 Uhr in einer öffentlichen Preisverteilung im Metropol-Theater, am Abend vor dem im Nordsee-Führerlager bestimmten 1000 GZ-Festessen und Scherereien in einer großen geschlossenen Preisverteilung in der Kampfbahn gezeigt zu werden. Aus diesem Anlaß hat der NS-Gau-Büro direkt die Bremer Zeitung, gegen einmal von den Gelehrten um die Filmarbeit zu erhalten. Es folgte dem NS-Gau-Büro die nachfolgenden Zeilen:

Künftig geht zu sagen: Wir haben recht gehabt, „feindliche Ufer“ ist geworden, was wir geplant haben. Und der Plan sei gewesen, einen Film zu schaffen, der später — weil er heute bisher aus dem NS hervorgegangene Bildstreifen werden sollte — auf Normalfilm umkopiert und verteilt würde. Das stimmt aber gar nicht.

Wir eins stimmt, und das hatten wir unbedingt vor: Es gibt 999 Schmalfilmrollen über den Ablauf eines Sommerfestes des Jungvolks, ungeachtet der filmische Überlagerungen und auch weniger gute. Wir aber wollten den tausendsten Film machen mit einer richtiggeordneten Spielplanung, mit weniger geschäftlicher Bedenken, dafür aber mit viel, mit sehr viel jugendlicher Begeisterung.

Mit einem Satz: wir wollten probieren, ob es möglich war, als Varen all die mannigfachen, herzergründlichen Ausdrücke jugendlicher Kaufbeinigkeit mit jugendlicher Disziplin und Haltung auf dem bunten Hintergrund eines abwechslungsreichen Sommerfestes, mit dem gewöhnlichen Spielplan eines kleinen Schmalfilmfestes zu vereinigen.

### Der Kamerawagen und ein halbes Pfund Kameragummi

Eine Woche vor Lagerbeginn, als das Drehbuch fertig geschrieben war, wurde eine große „Man nehme“ fertig und gut. „Zunächst das Glasstück unserer technischen Ausrüstung war der Kamerawagen, ein fastgemäß dem Stills-macher angelegtes Dreiradradfahrzeug, groß genug, zwei Mann und die Kamera zu tragen. Was hätte man mit einem Stills für Aufnahmen machen können — hätte... Trauer umstanden wir ihn bei Lagerbeginn, als das Glas durch die Verrückten seiner Plattform zerbrach, und sich grünes Geruch um die Speichen seiner Räder in die Höhe freibend machte.

„Er hat den Transport nicht abkönnen...“ — Das war alle Hoffnung auf ihn begraben. Demals mit den Jellen und dem Vorkommando zusammen keine Fahrt auf dem schweren Fahrzeug nach Spharator antrat, und auf dem langen holperigen Weg bis zur Eisenbahn hin seine Ballonverteilung unregelmäßig und zerstückelt, daß bei seinem Eintreffen nichts mehr davon übriggeblieben war als ein gutes halbes Pfund Kameragummirollen... So ging es jedenfalls an.

Belegten Verbindete dieses Unglücksereignis schon gleichsam mit der Begegnung Kamerawagen, so hätten sie unsere halberne, selbstkonstruierte Dreifachkamera auf deren Sattel die Kamera zum Zwecke hochhalter oder vertikaler Bildführung waagrecht gehalten oder senkrecht emporgesen werden konnte, mindestens „Aufnahmefähig“ nennen müssen. Mit seiner Hilfe verjagten wir morgens bei der Fliegerparade die Zerstreuten auf ihrem windigen Weg in die Höhe und besetzten den Weider am Waldweg auf ihrem Schleichpfad auf dem linken „feindlichen Ufer“. Dabei bildete eine Batterie der linken Karren und Deserteure Konferenzen aus dem Lebensmittellager ein laides Fundament für die erschütterndsten Anflüge der Gleichgültigen.

### Nie wieder Film mit Kabinen!

Über das was noch gar nichts. Klaus Freie in einem wichtiger Präzedenzfall mit der entsprechend großen Präzedenzfall, hatte unserem „Schlepper“ gemäß nach einem ohnein anstrengenden, heißen Tag noch das halbe Lager IV auf die Höhe gebracht und noch einem Film maritimen leschen, das etwa fünf Kilometer westlich lag. Entsetzten vom Entsetzen des Verbrechens bräutert mit. Dieses Film nun war das letzte in der ganzen Gegend, und dieser Tag selbst die letzte Gelegenheit überhaupt, Entschuldigtes mit der Kamera festzuhalten. Hochgedacht mit leeren Kabinen, einer Leiter, die aus der Höhe einer Kabinenleiter und den Gleichgewichtseilen krebte die Klome im Staub der Fellebende die wichtigsten Ereignisse der Ernteeinbringung mit anschließender Reiterei entgegen.

Kam war alles kein äußerlich ausgefallen, als sich der Stimm gewitterhaft verflüchtete und dem guten Willen ausschließlich den Drehmöglichkeiten für den ganzen Rest des Tages ein bitteres Ziel fest.

... hochgedacht mit leeren Kabinen, einer langen Leiter aus der Höhe einer Kabinenleiter und den Gleichgewichtseilen krebte die Klome im Staub der Fellebende die wichtigsten Ereignisse der Ernteeinbringung mit anschließender Reiterei entgegen.

brachte, da langen Verschiebe sehr laut, um es nicht ganz so deutlich bemerkbar werden zu lassen — das mit dem „Witz“, das mit dem „Barock“ und das mit dem „Niederwider-Film“!

### Die letzte Pflaume wurde „weggeprobt“

Auf diese Weise in der Hochachtung der Jungen weitergeleitet, verlegte sich der Filmtrupp, dessen Kräfte Jungmannführer Rolf Kabeiler sorgsam ausgelastet hatte, wie er ihnen überhaupt für ihre Tätigkeit alle Chancen frei hielt — voll neuer Hoffnung auf die Arbeit am Wasser. Dies Bild bot infolgedessen das ganze Gegenteil der vorausgegangenen Schererei, als hierbei die „innere Bereitschaft“ gewaltiger Wellen ständig als erwünscht war. Zwei Handwerker, eine große Kamerareise und ein Motorboot samt schrägständiger Besatzung hatte die Wasserstraßenbesetzung bereitgestellt, damit wir für unsere Aufnahmen und Überlieferungen auf diesen Requisitionen nun, so oft es vorkommen war, über den Strom gehen konnten. Die Antriebsmaschine und Besatzung, die sich hierbei über die Mägen entwickelte, haben wir dann nur noch einmal in diesem unabhängigen Eier wiedergefunden, und das war so!

Da die letzten nicht anders zu legen waren, kamen die Aufnahmen des Films erst ganz zum Schluß der Aufnahmestunde in Bremen fertig an die Reihe. Sie wurden in der Nähe des Flugplatzes auf einer Parzelle gedreht, auf der ein schwer unter seiner Frühlast ächzendes Pflaumenbaum herausforderte mit seinem Besatzung. Untere drei sitzen Hauptdarsteller Günther Punte, Wolfgang Böhm und Rolf Kabeiler hatten drehbarmäßig in ihm „zu tun“. In Spharator hatten wir das immer so gehalten, daß jede Kamerareise mit ihrer Ebene oder Besatzung der Sicherheit halber erst nachts gerichtet wurde, ehe es „ernst“ wurde.

Weg der Dunkel, gegen die Arbeit hier im Pflaumenbaum waren alle vorherigen Proben die künftige Pflücker. Der letzte Filmreiter jedenfalls kam nach tagelangen Aufnahmen gerade so heraus, daß mit ihm auch die letzte Pflaume vom Baum „weggeprobt“ und „weggefilmt“ war...



Die drei Hauptdarsteller. Aufnahme: Jung.

### Hermann Göring in Spharator

Alles in allem also ging die Filmstimmung auf diese Weise immer abwechselnd Höhe und Durchschmittspunkten entgegen. Und wenn im ganzen gesehen ein Satz gesagt werden kann, dann nur dies: daß trotz der oft Verzweiflung fordernden äußeren Umstände von den Jungen, von allen Mitgeheren — und das war wohl das gesamte Lager — ein Gefühl in der Auffassung des Gewinns an den Tag gelegt wurde, wie es einer solchen Aufgabe nicht besser begehen kann. Nebenbei: Verzweiflung fordernde äußere Umstände! In diesem Zusammenhang soll noch eine bisher unbekannt gebliebene Begegnung geschildert werden, deren Art auch auf ihre Weise und in übertragener Sinne kennzeichnend war für manche aufregende Anekdote, die als Filmarbeit am Rande gefolgt hat, und die dann schließlich doch im Endeffekt nicht lösbar wurde.

Eines heißen Tages war wieder einmal die Arbeit zu Ende gegangen. Meine lieben Sachen hatte ich zusammengepackt, um nach unserer gewöhnlichen „Dummkopf“ mit Stammführer Kabeiler am „Wolken“ zu erwischen, der mich mit seiner Wärscher, Kartoffel-, Besatzungen, oder was es gerade sonst für eine Fahrt war, allerdings nach Spharator mit zurückzunehmen pflegte. Denn es gab abends noch manches in der Stadt für mich zu tun, so die Filme, die zuvor gedreht waren, zur Kopierarbeiten, die Spharator, von Berlin fertiggestellt zurückgekommene Spulen anzuschauen und nachzukontrollieren, neue Dispositionen für den kommenden Tag zu treffen.

Kam, daß wir uns in Spharator getrennt hatten, ging ein aufregendes Gerücht durch das feterabendliche stille Spharator: Hermann Göring ist gekommen!

### Der „Abendrot-Komplexor“ hinter dem Ministerpräsidenten

Immerhin, nicht leicht. Generaloberst Göring (das war damals noch!), ausgereist in Spharator! Ein ausgelassenes Gefühl!

Über als plötzlich Karl-Heinz Körber mit seinem „Abendrot-Komplexor“ wieder herangebraut kam, und ich diesen Ruf- und Hörergeräten unter dem Gaspedal des Lagerleiters die Gänge zum linken Sechsfuß nehmen ließ, da schwanden alle Zweifel. Sein Abreize hatte wahrhaftig schon oben von den Weinbergen die schneeweiße Nacht „Karin II“ erpäht, wie sie sich auf ihrer Fahrt elbawärts anstießte, die Seeumgebung anzuflutern.

Und nun fanden wir alle mit den Hühnerchen willkommen am Ufer, um den Generaloberst zu grüßen. „Wohin, ich sage ihm das einfach, daß wir hier in der Nähe unter Lager haben!“ krummte es neben mir. „Ob er wohl die Nacht über bleibt?“

Und wenn ja, ob er wohl so viel Zeit hat, sich unteren Platz anzusehen? Und wenn ja, was die Jungs wohl für Augen machen werden! Und wenn ja, ob...

### 1500 Pimpfe hatten Deh

Wer hätte es uns verargen können, daß wir das zugebilligt, abgepannt, und in diesem Lagerparade sein sehr strenge Gefühl des Ministerpräsidenten nicht bemerkt. Die gerichtliche Jurisprudenz, die bei aller hübschen Begabung gefühlsmäßig selbst wieder Platz greift, hatte uns zwar auch unbewußt still sein lassen, aber doch nicht bewirkt, daß wir es einstellten, nun lustig an unseren Vorstellungen weiterzudenken. Das sich noch eine Gelegenheit ergeben würde, stand für uns schon fest. Und daß wir überlegten, wie wir nun dies ungewöhnliche Ereignis den anderen Bremer Kameraden am vornehmlichsten in Kaufbild vermitteln könnten, lag uns zu sehr auf der Hand.

Als der Ministerpräsident seine Nacht dann verließ, um von einem in der Nähe gelegenen Kaffee aus ein Staatsgespräch zu führen, da waren wir was genug, uns gleich mit unserer „Schänkel“ der Wagenreihe anzuschließen. Sonn, hoch, waren wir unter dem anstretigen, Sigen, als die Kolonne hielt. Stammführer Körber machte seine schneidige Meldung und fügte hinzu: „1500 Bremer Jungen liegen hier in der Nähe im Sommerlager. Sie bitten den Generaloberst, sich ihren Betrieb einmal anzusehen.“

Generaloberst Göring erkundigte sich nach der Lage der Festbild und sagte schließlich, daß er am anderen Morgen gehen wolle, so es ginge.

Was Wunder, wenn wir die halbe Nacht damit zu brachten, Vorbereitungen zu treffen und fleißig zu organisieren. Ich kontrollierte meine Apparate, legte Filme bereit und was sonst dazugehörte. Und am anderen Morgen, als das Lager, das entlang eben unerschütterlich gemalt war wie wir, von der allgemeinen Spannung und Erregung ergriffen zu werden drohte,

# Die Abendausgabe der Bremer Zeitung

erscheint täglich wochentags ab 17 Uhr im Straßenhandel

Sie finden darin das Allerneueste von Politik und in Wirtschaft (dazu die Börsenberichte und Wertpapierkurse vom Tage), das Neueste an örtlichem Geschehen und einen reichhaltigen spannenden Unterhaltungsteil. Greifen Sie nach der Abendausgabe der „BZ“ und Sie wissen, was wenige Stunden zuvor in der Welt, im Reich und in unserer Hansestadt sich zutrug.

Besuchen Sie unseren Stand in der Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“, Halle 11, Stand 7-8

Am — leider die Abgabe. In aller Frühe habe der Generaloberst schon weiterfahren müssen, seine Arbeit beanpruchte ihn dazwischen, daß er keine Minute sparten konnte; er wüßte den Jungen noch recht viel schöne Stunden im Lager.

Da war es allerdings für uns an der Zeit, dem Platzbereich der entlassenen Pimpfe zu entnehmen, bei deren Mehrzahl das bittere Gefühl, von uns nun doch „auf den Arm genommen“ worden zu sein, wieder drohend Platz griff...

### Redlich, ernst und rechtschaffen

Es ist — wie gesagt — diese kleine Episode aus der Welt der „Antezess“ herausgegriffen, weil sie in gleichem und übertragenen Sinne kennzeichnend gewesen ist für die Filmhelferungen im Lager.

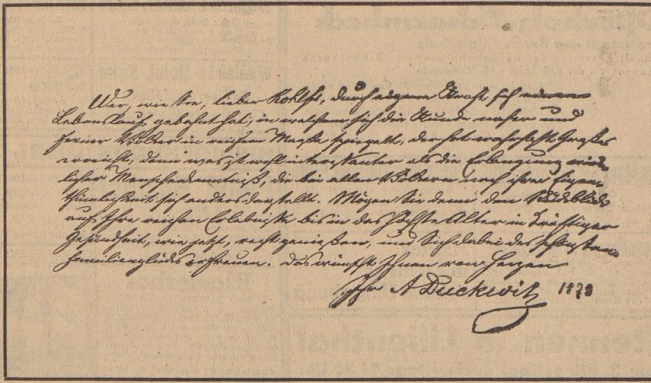
Es ist uns nichts von ungehörig ausgefallen! Deshalb darf es unseren Bremer Jungmannen 75 mit ganzem Glauben erfüllen, daß das Ergebnis dieser Leistung nicht gültigen Umständen oder anderen Zustelligkeiten zu verdanken ist.

Von seiner Meinung bis zum letzten Meter Schnitt ist der Film, dessen lobende Anerkennung in erster Linie das Lob der Geschicklichkeit und des Fleißes seiner Kameraden und Mitarbeiter einfließt, mühsam, redlich, ernsthaft und rechtschaffen erarbeitet worden.

## Unveröffentlichte Dokumente aus Rohlf's Nachlaß

### Besonders gern kam er nach Bremen

Rus der Kohlf's-Reihe der BZ, für die Tage der großen Ausstellung „Bremen — Schlüssel zur Welt“



Kohlf, der von 1870-90 in Weimar lebte, besuchte mehrmals in dieser Zeit seine Vaterstadt Begeleit, besonders gern kam er dann auch nach Bremen, wo sein Wohnsitz der Hermannstraße war. Er war ein guter Mann, der sich in seiner Stadt aufhielt. Die anerkennenden Zeilen des Bürgermeisters legen Zeugnis von der Wertung ab, die ein großer Bremer ihm zollte. Dr. Belger (Begeleit).

### Abschied von Musikzug Nürnberg

Die Kameraden des Musikzuges der SA-Standarte 14 „Nürnberg“ ritten zur Abreise in ihre schöne Heimatstadt. Seine morgen liegt die Abschiedsstunde. Sie verbrachten hier in Bremen und in der Umgebung unserer Standarte 14 Tage Erholungsurlaub im Rahmen der Adolf-Hitler-Freizeitplanung. Dieser 14 Tage war ausgefüllt mit Besichtigungen, Rundfahrten, kameradschaftlichen Zusammenkünften, Kameradentagen und gefälligen Begegnungen. So mußten die SA-Männer des Frankensauges ihre Freizeit voll und ganz aus, um sich hier an der Wasserfront anzuschauen, um mit nach Hause in ihre Heimat der Galtstraße zu nehmen, der vom „Planken Berg“ bis nach Bremen weit. Zum Abschied von den vielen Kameraden und Freunden, von der bei betretenden WZB, und von den Quartiergebern verabschiedete der Musikzug „Nürnberg“ nun seinen in „Nürnberg“ einen Abschiedsabend. Kameraden der BZ und alle ihrer Formationen und Gildesbrüder, ferner die Quartiergeber waren der Einladung gefolgt. Der Musikzug hielt in einem aussergewöhnlichen Konzertprogramm noch einmal sein übertragendes Können unter Beizens. In dieser Nacht lag Stamm und Schick, mit welcher Begeisterung folgten die Heiligen Musiker dem

Zustand ihres Musikführers, Standartenführer Toni Lohenhofer. Kamerader Beizal erganz immer neue Aufgaben. Wir Bremer haben bestimmt gute Musikanten, aber einen solchen Musikzug, wie den Nürnberger, haben wir hier noch nicht gehabt. Zur höchsten Ausgestaltung des Ernteebends des Musikzuges, an dem auch die hier weilenden überreichlichen SA-Kameraden, die gerade von einer Höheleitfahrt heimkehrten, teilnahmen, trugen auch wesentlich Arbeit

**Die BZ ist wertvoll für den deutschen blühende Kunst (Hörst Du dich Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD.)**

Schätze, die fünf frohen Gänge von der Waterkant und Hermann Gups mit dem Affordion bel. Standartenführer Toni Lohenhofer gab dem Dank seines Kameraden über die großfreundliche Aufnahme in Bremen und über die Betreuung durch die WZB, in von Bergen kommenden Worten Ausdruck. Kamerad Gilmers von der WZB, hat uns, so betonte der Musikführer, hier so gut aufgenommen und betreut, daß wir uns nie bei Mätern küßten.

DURCH **PAUL MOLIVE-RASIERSEIFE** MIT OLIVENOL HERGESTELLT  
**20 UND MEHR ANGENEHME, ZEITSPARENDE UND HAUTSCHONENDE RASUREN** MIT BAKELITHALTER 55g



# Mit Max und Melusine nach AFRIKA

## Berichte über eine Fahrt querlandein von P. C. Ettighoffer



Straßenbild aus Windhoek in Südwestafrika. Man beachte die durchaus deutsche Prägung

(4. Fortsetzung)

### Fast eine englische Parklandschaft

Die „Rab“ wird regelmäßig ab Oranienburg. Ich kann sogar Gefährdungen bis zu 70 Kilometer haben, aber nicht lange, denn immer wieder durchschneiden „Riviere“ das anliegende Gelände. Was „Riviere“ sind? Flüsse, aber keine ohne Wasser. Manche haben seit Jahren keinen Tropfen Wasser mehr geföhrt, andere überfließen manchmal ganz plötzlich die Landschaft weißlich, um eben so schnell wieder auszutrocknen. Ein vielgewandenes, leeres, langes, mit Felsbrocken oder „Klappen“ belegtes Flußbett, das in eine Riviere sehr leicht laufen läßt, ist in den tieferliegenden Grund. Die Wagenbremsen stricken, und langsam taucht sich Max die Wölzung hinab. Im Augenblick, da seine Vorderreifen den sandigen Grund berühren, muß ich Gas geben, sonst werden wir hängen, ich Max und Melusine. Der Wagen schrammt einige Sekunden lang im Sand, die Steuerung tanzt locker und willenslos in meinen Händen, dann legt sie wieder, fester packen die Räder zu. Ich höre Max erbärmungslas den Gaspedal in den Leib, daß die 90 Pferde aufstrahlen, und mit einem schlanken Satz geht es brühen die steile Wölzung hoch. Wieder hat uns die fast schmerzende Pad, auf viele Meilen Westwärts, aber jetzt ist die Landschaft verändert, zu ihrem Vorteil. Rechts und links dehnt sich der orientalische Busch mit seinen dunkelgrünen Büschen, deren Wurzeln ganz tief hinabgehen, bis zum Wasser, das unterirdisch dahinfließt, das besonders reichlich und ständig unter den Sandflächen der Riviere fließt. Manchmal wird es neben mir im Busch lebendig, und eine Herde Schaf oder Karakulschaf steht vorbei. Hin und wieder sind es auch Ziegen mit zottigen Wollen. Die Kameldornbüsche zeichnen mit ihren langen Ästen bis in die Mitte der Rab. Albert Geiler geht vor meinem Koffer. Verblühter stehen dicht vor den Vorderreifen noch schnell über die Pad, flamm, wie nun einmal alle Führer sind. Ein Schafat flüchtet mit eingezogener Rute. Nachsichtlich hat er die Führer gesagt. Ich lasse mein Vorderrad brüllen, und der erschrockene Rivier packt zusammen, wie unter einem Sieb flüchtet seitwärts in den Busch. Die Gegend gleicht fast einer englischen Parklandschaft, so schön ist sie. Alles in ihrer Ausdehnungen. Man fährt lange von einem Farmer zum anderen. Damit das Vieh den Grundbereich nicht verläßt, hat man weit auseinanderliegende Gitter als Grenzen hingelagt. Auf diese Gitter magt sich das Vieh nicht, aber die Kraftwagen kommen bequem darüber hinweg. Nur die Pferde werden oft in wilden Sprüngen über diese Grenzen. Hierher sind jetzt Redolomen unterwegs, farbige Straßenbauarbeiter. Die Wege der Landeshauptstadt Windhoek witz schon ihre Schatten voraus. Während, wie mit Koffer ganz hingehaucht, stehen die 2500 Meter hohen Klau-

berge vor mir. Der Grosberg leuchtet rot wie mit Purpur überzogen. Nach einigen Meilen Fahrt — bald auf Schwimmland, bald auf Weidfeld —, und an der Spitze der Berge liegen, hilflos hingelagert, die Häuser von Windhoek.

### Eine deutsche Stadt im fernen Afrika

Beim Anblick der Stadt Windhoek fährt ich sofort links heran. (Hier wird links gefahren und rechts überholt.) Brems, halte! Das also ist Windhoek, hier sind wir nun, wir drei Reisenden! Raum zu fallen! Ganz so selbst nehmen in den Tropenhitzen vom Kopf, und ich weiß in diesem Augenblick nicht, ob's stille Nahrung ist oder ein sonstiges, hartes Gefühl. Das also ist Windhoek, das Herz unterer ehemaliger Südwest-Kolonie, deren unvergleichliche Schönheit ich zum Teil schon auf Meier'scher Fahrt kennenlernte. Das Windhoek steht genau so aus wie auf den diesen Bildern, genau wie auf dem Windbild im Spiegelbild des stolzen Dampfers „Windhoek“, der mich nach Afrika brachte. Jeden Tag, bei jeder Mahlzeit, habe ich dieses Bild bekannt und alle Einzelheiten in mich aufgenommen, und nun ist mir, als hätte ich Windhoek, die vor mir liegende Stadt, schon einmal gesehen. Alles ist mir plötzlich vertraut. Die Türme, die roten, leuchtenden Dächer, die Hochhäuser im Grund da vorne, die Höhen im Hintergrund, der „Tintenpalast“, die Kirchen, alles, alles. Was ich nicht doch schon einmal hier im Lande? Mein Herz pocht schneller, und ich schreie es der Höhe zu, denn Windhoek liegt 1700 Meter über Seapfand. Langsam fahre ich hinein, in die Stadt. Es ist ganz natürlich, daß ich hier Führer sehe, die genau so wie in einer jeglichen deutschen Mittelstadt stehen könnten. Es ist ganz selbstverständlich, und ich wundere mich darüber nicht mehr, daß ich einen jungen, blonden Mann nach dem Weg zum Hotel frage, deutsch frage und deutsch Antwort bekomme. Wie könnte in dieser Stadt, die erst deutsches Gepräge trägt, eine andere Sprache möglich sein? Es scheint mir weiterhin ganz natürlich, daß die Herero, die nach meinen Köpfen greifen, alle deutsch sprechen. Dich, liebe Melusine, packte eine tabenfarbene Herero und trug dich behutend in mein Zimmer, und dich, Max, schoben Herero aus dem unter dem Schuppendach, weil die Sonne doch so erdrückend hell brannte. Und alles sprach deutsch, die fremdsprachige Hotelgastin, die mich wie einen alten Bekannten mit Handflächen begrüßte, der Koch, der mit hoher Mühe am Küchenfenster stand und herausrief: „Na, ein Wagen aus Bonn — in Bonn habe ich auch mal gearbeitet, im Königslof...“ Ich frage denn durch die Stadt. Die Hauptstraße ist lang und heißt heute noch „Kaiserstraße“, eine Erinnerung an die Vorkriegszeit. Viel weniger als vier Kilometer ist sie lang, die Kaiserstraße, und ihre Häuser liegen flottlich und wohlgepflegt. Gehört rechtlich ist Gehöft. Es ist die Hauptstraße einer deutschen Mit-

testadt, allerdings ohne die alten Kirchen und Bauten, denn nur etwas mehr als einem Menschenalter gab es hier noch nichts als die vielumstrittenen Niederlassungen der Sottentoten und der Herero. Erst 1890 gründete v. Francois hier die erste Niederlassung, damals alles noch unter Weidlich und mit den einfachsten Mitteln.

### Der dichteste Autobetrieb Afrikas

Zuerst kaune ich über den Kraftwagenverkehr. Er ist größer als der einer deutschen oder jeder europäischen Stadt von 100 000 Einwohnern. Und dabei hat Windhoek nur 3500 Weite. Die 5000 Fahrzeuge sind nicht, denn sie wohnen außerhalb der Stadt, auf der sogenannten Weite, das heißt in der Eingeborenenstadt, die jeder Weite gern meidet. Abends, nach Anbruch der Dunkelheit, darf ich kein Fahrzeug mehr in Weite und aufhalten, darf ich nicht mehr auf der Straße hängen bleiben. Würde ich nicht bekommen, denn die Union-Polizei mit dem goldenen „SWA“-Abzeichen auf der Schirmkappe (Südwestafrikanische Polizei) wacht und speert jeden Fahrzeug, der dies strenge Verbot übertritt, ohne Entschuldig für längere Zeit in Nummer 5 oder 6. Früher hätte ich kein Fahrzeug gemagt, auf dem Bürgersteig zu gehen bei seinen täglichen Wegen und Verrichtungen. Der Bürgersteig war der Weg des weißen Mannes und der weißen Weite, und der schwarzen weiten Kinder. Es war selbstverständlich, daß der Fahrzeug auf der Straße fährt, aber nun hat, im Laufe der letzten Jahre, der Kraftwagenverkehr so zuleid aufgenommen, daß der Fußgänger auf dem Fahrdamm einfach ein Ungeheuer und ein Sündentier bedeutet. Also weg mit ihm auf den Bürgersteig, ohne Rücksicht auf die Hautfarbe. Solch eine Zusammenballung von Kraftwagen findet man so leicht nicht wieder. Es laufen in Windhoek und Umgebung rund 1500 Kraftwagen, und was für prächtigen Kraftwagen! Und der Kaufkraft an der Kaiserstraße ist die schönste Autoschau. Schilderfräsen, hell erleuchtet, teilen die Straße und die Verkehrszeichen sorglich ein in rechts und links, und der SWA-Mann pocht auf wie ein Ungeheuer, ob alles auch weg mit ihm auf den Bürgersteig, ohne Rücksicht auf die Hautfarbe. Wenn ich hier nicht mehr mit, sondern jetzt, da uns die Kamis doch etwas zerquält hat. Einiges in dir ist geladert und auseinandergerollt, dann bist du verkehrt, weil eine Kamis dich wie ein Gefäß trat. Die Motorbatterie (die hing wohl doch etwas zu tief, lieber Weite Landweh?) ist zerlegt und zerfallen, und eine Beule daß du auch wieder am rechten Schlußloch, und Schlangentier bist du geworden. Max, wir sind Wölger, im Vergleich zu diesen prächtigen Wagen, die hier die Kaiserstraße zieren. Wahrscheinlich, die Autoschau lohnt sich schon. Und es lohnt sich ein Bild in die Schaulust der zahlreicheren Gehörte. Alles ist gut, aber ein wenig nach verpöhter Mode aussehend. Und die Trümmer und Kahlheiten nehmen einen ganz großen, bedeutenden Raum in der Schaulust ein. Nur daran merkt man eigentlich, daß der Äquator nicht weit von hier im Norden liegt, und alles in diesem Windhoek ist großzügig ange-

### Lachende Weltgeschichte

#### Der verbannte Falke

König Philipp IV. von Spanien war ein leidenschaftlicher Jäger, der die schönsten Jagdfalke sein eigen nannte. Einmal fahete der venezianische Gesandte, der der spanischen Jagdfalke untunlich war, dem Monarchen einen Besuch ab und bewunderte bei dieser Gelegenheit die schönen Falke. Der König war aufmerksam genug, seinem Gast ein Tier zum Geschenk zu machen. Wenige Tage später, als der König den Venezianer abermals traf, erkundigte er sich nach dem Falke. „Vielan Dank, Majestät!“ antwortete der Gesandte. „Er hat recht gut geföhmt. Aber ich fand das Fleisch fast ein wenig gar.“

#### Raufhager und Kropfing

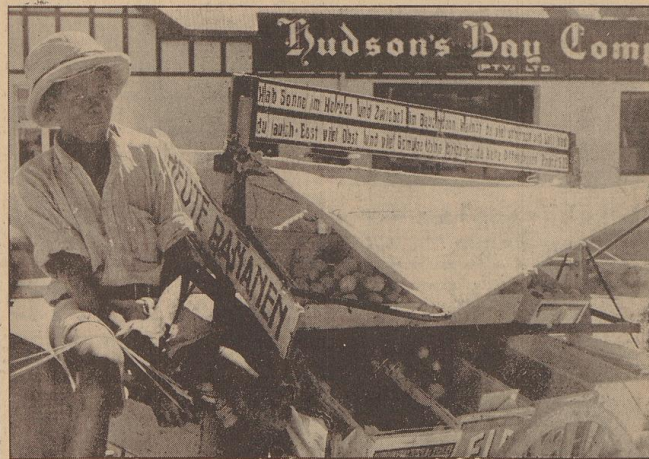
Als der verstorbenen englische König Eduard VII. noch Prinz von Wales war, unternahm er einmal mit Lord Berkeley, seinem Freund, ein Jagd- und Speerfahrt, um ein am Rande Londons liegendes Weinrestaurant aufzusuchen. Der Prinz von Wales gab dem Kropfing zur freien Verfügung. Der ich das Geld für mich behalten wollte, sagte er: „Zwei Schilling für eine Stunde? Das ist mit noch nie vorgekommen!“ Er er wußte die gepasste Schimpfede von Stapel lassen konnte, trat Lord Berkeley schnell zu ihm und steckte ihm ein Goldstück zu. „Des Kropfingers Zorn veranlaßte mich in ein Röhren.“ „Sie habe ich gleich für einen Centimes gehalten, Sir!“ sagte er. „Und er fügte, auf den ich entfernenden Prinzen von Wales weisend, hinzu: „Wozu sagen Sie nur, wo haben Sie den da drüben aufgegebelt?“

#### Die Gelei

Als Bismarck einmal seine Morgenpost durchschloß, erregte die Ausföhung eines identischen Schriftstückes sein Mißfallen und er sandte den Akt mit dem fargen Berner „Gelei“ an den Verfasser zurück. Dieser fühlte sich darüber sehr beleidigt und reichte beim Kriegsministerium eine Beschwerde ein. Bismarck erhielt davon Kenntnis und bat den Gefährten zu sich. Er empfing ihn äußerst liebenswürdig und sagte zu ihm: „Ihre Beschwerde war nicht sehr klar. Denn vorher haben nur zwei Personen von der „Gelei“ etwas gewußt; jetzt aber weiß es das ganze Kriegsministerium!“

gelegt, großzügig gebaut und auf starken Bevölkerungszuwachs berechnet. Blonde deutsche Kinder in den Straßen, blonde deutsche Kinder in den Anlagen, blonde deutsche Kinder liberal, und immer wieder die deutschen Anschriften und Beschilderungen. Drogen, rings um das Regierungsgelände, den „Tintenpalast“, wie der Volksmund sagt, hat man eine der schönsten Anlagen Afrikas aus dem Boden gestampft, ein Zeichen, daß auch in Südwest alles wächst, wenn mit Wasser nicht geparkt zu werden braucht. Etwas Schöneres und Farbenprächtigeres als diese Gartenanlage mit den tausend Blumen und den beständigen sich hüpfenden Pfauen und Blüten kann man sich kaum vorstellen. Schöne hängende bunkefarbene Däuben über die Mauern, und ringsum ist es ein Surren und Strömen von Insekten und Kerbtieren. Hier darf ich die Karte Natur Afrikas ungeachtet entfallen. Einmal, fest, fast abwesend, dicht neben dem schimmernden Denkmal für die Göttertruppe, steht der „Tintenpalast“. Und morgen ist der 1. Mai, Tag der Arbeit, nationaler Feiertag für alle Deutschen. Auch in Windhoek wird man ihn zu feiern wiffen.

(Fortsetzung folgt)



Ein lustiger Obstverkäufer in Windhoek. Man beachte die scherzhafte Aufforderung in deutscher Sprache.

### Wissenswertes Zahlen - Allelei

Die schnellsten Automobile der Welt verkehren nicht in Deutschland, England oder Amerika, sondern in der Arabischen Wüste. Die Straße von Damaskus nach Bagdad ist 900 Kilometer lang, auf der eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde durchgehalten wird. Ebe die Automobile, die für je vierzig Meilen die Weite bieten, eingeföhrt wurden, letzten Samens die Weite in einem Monat zurück, heute benötigen die Automobile die halbezeit eingeschrieben, eine Fahrzeit von nur 15 Stunden.

Ein 95jähriger Türke in Istanbul hat nach 60jähriger Ehe gegen seine 77jährige Frau die Scheidungsfrage eingereicht.

Im 16. Jahrhundert war es bei den reichen holländischen Familien Sitte, daß bei festlichen Gelegenheiten neben jedes Gebed 6 bis 8 silberne Löffel gelegt wurden. Aber ebe die Gäste auftraten, wurden die Löffel nachgehöhlt.

Eine junge Stenotypistin in dem Orte Houston in Texas besaß eines Tages 2500 Dollar auf ein Rechenfeld und gewann darauf 100 Dollar. Für das Geld kaufte sie ein kleines Stück Land mit dem Recht, dort nach Del zu bohren. Ein junger Ingenieur führte die Bohrungen aus, und gleich beim ersten Versuch fand man

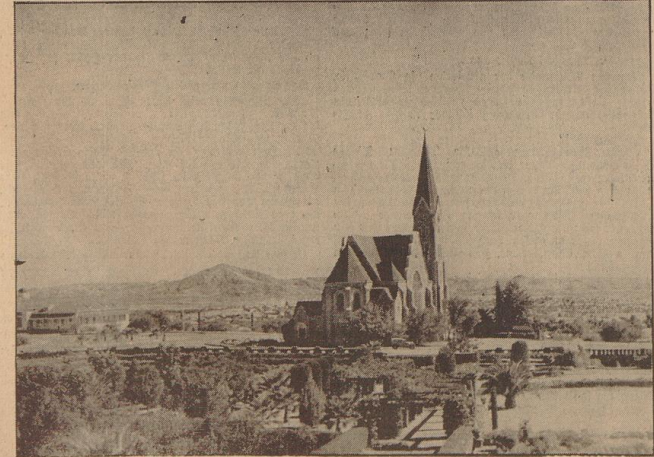
Del. Jetzt haben die beiden sich verheiratet, und ihre kleine Delquelle liefert 430 000 Rilo Del täglich.

Die Schwierigkeit, genau unterscheiden zu können, welcher von zwei Läufern oder Radfahrern zuerst das Ziel erreicht dürfte jetzt endgültig überwunden sein. Man hat Gylintomeros konstruiert, die in 1 Stunde 2500 Kilometer machen können und die gleichzeitig auf dem Zirkelkreis selbst die Zeit auf  $\frac{1}{1000}$  Sekunde genau angeben.

In den Stadtschuler Schulen ist als freiwilliges Unterrichtsfach das Maschinenschreiben eingeföhrt worden. Die Schüler, die daran teilnehmen, stehen im Alter von 12 bis 15 Jahren. Nach Beendigung des Kurus sollen die Schüler mit einer Schnelligkeit von mindestens 400 Anschlägen in 3 Minuten schreiben können.

In Australien gab es noch in der Jetztzeit Eidechsen, die eine Länge von 4 bis 5 Meter hatten, ja man erzöhlt sogar, daß es solche von 7 Meter Länge gegeben habe.

Im Himalaja gibt es einen Heiligen, der seit zwölf Jahren nicht gegessen und in der gleichen Zeit auch kein Wort gesprochen hat, da er ein Schmeiengelübde abgelegt hat. Er wird in Nord-Indien als Heiler von geistigen und körperlichen Krankheiten verehrt. Er trägt keine andere Bekleidung als eine eiserne Kette um die Lenden und Sandalen an den Füßen, und seine einzige Nahrung ist ein wenig Milch täglich.



Kirche in Windhoek Aufnahme: Ettighoffer (1)

# Nur die Ruhe kann es machen...

Es war eine gute Gabe. Narben-Billy hatte sie ganz allein auszubringen — und sie mußte haarsträubend ausgehen.

Die Nacht war stofflos, und die einkame Blasenstöße nur von einer weit entfernten Lampe flüchtig beleuchtet. Alle Gebilde lagen in tiefem Dunkel, allein das Haus des alten Geheimerats zeigte, wie in jeder Nacht, ein erleuchtetes Fenster. Und wie in jeder warmen Nacht war es weit geöffnet.

Das alte hatte Narben-Billy in seine Rechnung einbezogen. Er wußte, daß der alte Geheimerat fast die ganze Nacht durch schlief, er wußte, daß die Dienerflur in einem anderen Teil des Gebäudes schon lange zur Ruhe gegangen war.

Es war ja auch viel einfacher für ihn, den alten Herrn unmittelbar zur Herberge von Geld oder Wertpapieren zu bekommen, als erst umständlich in einem dunklen Hause nach solchen Dingen suchen zu müssen.

So lag er jetzt vorzüglich über den Gartenzaun des Grundstücks und während er die Haustür mit dem erleuchteten Fenster sorgfältig prüfte, entführte er seinen Revolver und steckte ihn griffbereit in die Sackentasche.

Als ein kräftiger und gewandter Mann war er schon um ersten Glockenschlag und spätere vorzüglich durch das offene Fenster.

Er lag in einem großen Arbeitsraum, dessen Wände bis zur Decke mit Bücherregalen besetzt waren. In einem riesigen Schreibtisch, der unordentlich mit Büchern und Papieren besetzt war, lag der alte Geheimerat. Er lag so, daß er den Rücken bald zum Fenster gekehrt hätte, und schien intensiv in eine Arbeit vertieft zu sein.

Narben-Billy war zufrieden, es klappte alles prächtig. Nachdem er sich ein Glas Wein genommen, sah er sich umher. Der alte Herr lag in der Ecke, die Dienerflur war leer, die Tür zum Hof war geschlossen. Narben-Billy hatte damit gerechnet, daß der alte Geheimerat aufgeschreckt herkommen würde, zu seiner höchsten Überraschung jedoch geschah nichts dergleichen.

Der Mann am Schreibtisch beschäftigte sich unermüdet mit seiner Arbeit und tat so, als hätte er nichts gehört. Und wieder schaute Narben-Billy, aber noch zurückhaltender. Nehmen Sie die Hände hoch! Der Geheimerat regelte einfach nicht darauf.

Narben-Billy dachte eiferne Nerven, als er sich jedoch so unermüdet ignoriert sah, war ihm sonderbar zu Mute. Hätte sich der Mann am Schreibtisch nicht manchmal bemerkt, er würde ihn für tot gehalten haben.

Endlich aber schüttelte er seinen nervösen Anlauf ab und ging langsam, immer den Revolver vor sich haltend, um den Schreibtisch herum, bis er dem alten Herrn gegenüberstand.

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

## Vergleich

Georg Friedrich Händel, der während der Hauptzeit seines Lebens in London als Komponist und Opernleiter wirkte und mit seinen Oratorien die höchste Vollendung in der Musik erreichte, war eines Abends Gast bei einem englischen Lord.

Da Händel ein Feindkennner war, lehnte der Gastgeber ihm eine vorzüglich Gabe vor.

„Na, er geht!“ erwiderte Händel.

„Der Lord: Ueberrings habe ich noch mehr Meise im Hause, wie J. B. Lofaner, Burgunder, Portwein, mehrere gebräunliche Wein.“

„Begehrtest hier nicht ihm ins Wort? Lassen Sie die Bitte zurück!“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nun, und ich habe mein Wort nicht gehalten.“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

## Kräftiges Taufwasser

Der Hauptmann von dem Knebelsee aus der Armee Friedrichs des Großen war mit einem Stoff getauft, wie noch kaum ein anderes Einzelwesen der Schöpfung.

Sein Vater, Kommandeur vom ersten Bataillon Fußgarde zu Potsdam, hatte den getragenen Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. als Patron für das Schwänzen geleitet, und dieser konnte es nicht fassen, wenn er warten mußte, daß er eine kalte Badewanne, wie er dachte überleben, für laues Wasser zu sorgen. Was tun? Man taufte ihn von dem Knebelsee mit Bouillon und es sah kräftig angeschlagen, denn er ist ein Mädel von einem Mann geworden.

## Waschkessel Emaille oder Kupfer

Emallio oder Kupfer

## LEICHTENDES LAND

Roman von Luis Trenker / Copyright by Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, München

(13. Fortsetzung)

„Es gibt da günstige Wachstumsbedingungen für deutsche Vieher, Thomas.“

„So? Der Senator lachte aus.“

„Der Senator lachte aus.“

„Der Senator lachte aus.“

„Der Senator lachte aus.“

„Der Senator lachte aus.“

„Der Senator lachte aus.“

„Der Senator lachte aus.“

„Der Senator lachte aus.“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

## Jagd mit Lileotte

Von Werner Jörg Lüdtke

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

„Nehmen Sie die Hände hoch!“

# Blendax Zahnpasta

preiswert und doch beste Qualität!

25 Pf 45

**Silli Falk Ernst Duffe**  
Verlobte  
Bremen, Pfingsten 1938  
Knoopstr. 40, Holtenauerstr. 19

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Lulu Brubns Walter Gytling**  
Bremen, den 5. Juni 1938  
Schneegasse 16

Ihre Vermählung geben bekannt  
Hochzeitsfeier:  
**Carl Casjens und Frau**  
Kath., geb. Köhne  
2. Juni 1938  
Wegedal-Strand, Brinckenstr. 2a

**Nur la Qualität!**

Alter Klarer... 1-ltr.-Fl. 1.60  
Alter Klarer... 1-ltr.-Fl. 2.10  
Nordhäuser... 1-ltr.-Fl. 2.20  
Verden... 1-ltr.-Fl. 2.70  
Stemmer Dickmisch-Korn... 20-ltr.-Fl. 2.50  
Alter Doppelkorn... 20-ltr.-Fl. 2.65  
Eimendörfer Korn... 20-ltr.-Fl. 2.65  
Eimendörfer Korn... 20-ltr.-Fl. 2.65  
Alter Jagdkorn... 20-ltr.-Fl. 3.20  
Alter westfäl. Edel-Korn... 20-ltr.-Fl. 3.40  
Liköre „Hausmarke“... 1/2 Fl. 2.50  
Alter deutscher Weinbrand... 30-ltr.-Fl. 2.90  
Verschnitt... 30-ltr.-Fl. 2.90  
do... 30-ltr.-Fl. 2.90  
Freie einheitsliche Glas

**Mariechen Weisel Georg Ahlers**  
Verlobte  
Walterstr. 18, Bremen-Horn  
Pfingsten 1938  
Empfang: 11-13 Uhr

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Dilma Hobeleh Gustav Fiedler**  
Unteroffizier  
Pfingsten 1938  
Eltze, Gerne

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Alfred Rippen Gylfi Rippen**  
geb. Eltze  
Bremen, den 3. Juni 1938  
Nicolaisstraße 5

**Bumenne**  
WEIN- u. SPIRITUOSENGROSSHANDLUNG  
OBERSTRASSE 5  
Ich schenke alles sofort

**Witwen**  
Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hochachtungsvoll  
**Willy Hrandt und Frau,**  
Ingersburg, geb. Rogge  
Bremen, den 31. Mai 1938, Gruber Straße 35  
3. B. Frauenklinik, Städt. Krankenhaus

**Beate**  
Unsere Beate hat ein Brüderchen bekommen  
Im herzlichsten Freude:  
**Hermann Jacob und Frau,**  
Winn, geb. Meyer  
Bremen, den 1. Juni 1938  
3. B. Bürgerinnenheim

**Oberhändeln Sportbändeln Hrawallan**  
in allen Preiskl. **Trost & Oehlers**  
Am Ball 140

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Sija Busheer Bruno Savin**  
Bremen, 1. Pfingsttag 1938  
Kloppstraße 109

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Hanns Heinz Sankenau Ena Sankenau**  
geb. Fohler  
Bremen, den 3. Juni 1938  
Gräf-Daefler-Str. 102  
s. B. bereit

**Familien-Druckfachen**  
Bremer Zeitung

**Elisbe**  
Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen in dankbarer Freude an  
**Elisbe Wolfjen, geb. Garbade**  
Gerhard Wolfjen

Hochachtung zeigen wir die Geburt eines prächtigen Jungen an  
**Jonny Blume und Frau,**  
Friedel, geb. Hoppe  
31. Mai 1938  
3. B. Bürgerinnenheim

Ihre Verlobung geben bekannt:  
**Jungatö Büroße Julius Schmide**  
EK-Sturmhauptführer  
Bremen, den 3. Juni 1938  
Hafelbder: Heerstraße 547 Osterlohnweg 85  
Kein Empfang

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Emil von der Heide Gertrud von der Heide**  
geb. Went  
Bremen-Lankena, den 4. Juni 1938

**48 Jahre am Domshof**  
Spargelservice  
Spargelbänke  
Spargelheber  
Spargelzangen  
**Joh. D. Behrens**  
Fahrgeschäft der WMF-Erasgutte

Am 30. Mai 1938 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, unvergessliche Mutter, Frau  
**Wilhelmine vom Berg**  
geb. Hertentrich  
in ihrem 54. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
**Ernst vom Berg Kurt vom Berg,**  
Salsburg,  
Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Mein Mitarbeiter und Kamerad, Gefolgschaftsführer  
**Karl Darilek**  
berunglückte auf dem Wege zum HJ-Dienst tödlich. Er war einer der Besten in der Jugend Adolf Hitlers. Diese verliert in Karl Darilek einen Führer, der seit jungen Jahren unserer heiligen Fahne die Treue hielt. In ihrem Zeichen stand sein Leben. Dieses Leben ist uns Vorbild und Verpflichtung zugleich.  
Namens der Führerschaft des HJ-Standortes Bremen  
**Herbert Finkenetz**  
Oberbauführer  
Bremen, den 2. Juni 1938.

Auf seinem getragenen Heimwege wurde unser geliebter Sohn und Bruder  
**Karl Darilek**  
im eben vollendeten 19. Lebensjahre durch Unfalltod plötzlich aus all seinem Streben gerissen. Er kamte in seinem jungen Leben nur Pflicht und Streben.  
In tiefem Schmerz:  
**Karl Darilek Marie Darilek, geb. Emeffel Walter Darilek Hans-Dieter Darilek**  
Bremen, den 2. Juni 1938  
Wittelsindstraße 8  
Aufscheidung im G. B. G. In.  
Die Trauerfeier findet am Samstag, 11 1/2 Uhr, auf dem Waller Friedhof statt.

Heute entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Tante und Großtante  
**Agnes Wieting**  
im Alter von 72 Jahren.  
In tiefer Trauer  
**Im Namen der Familie.**  
Bremen, den 2. Juni 1938  
Am Dobben 77  
Die Einäscherung erfolgt am Sonnabend, dem 4. Juni 1938, 12 1/2 Uhr, im Krematorium, Friedz. zugeordnete Kranzpenden erbeten an Beerdigungs-Institut Stubbe.  
Von Beileidsbesuchen bitte ich abzuhehen.

**Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen zeigen wir allen unsern innigsten Dank.  
**Georg Gartemann**  
Familie Herm. Hiltten  
Sehestedtstr. 1, Juni 1938.

**Dankagung**  
Für die vielen erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen zeigen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Vogt unsern innigsten Dank.  
**Heinrich Stegmann**  
im Namen aller Angehörigen,  
Juni 1938.

**Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die überaus reichen Kranzpenden zeigen wir allen unsern tiefempfindlichen Dank.  
**Johann Wäizer und Familie**  
nebst Angehörigen  
Bremen-Gamite, den 2. Juni 1938

**Plattfuß-Einlag**  
fertig und nach Opusmodell  
Semitätigkeits 5.  
**Fehrmann**  
Nachf. Gebr. 1887  
jetzt nur  
Anschauen!  
No. 16/17  
Kerzenraum für Demas  
Telefon  
für Kranzschlagen

Nach längerem Leiden und demnach unerwartet erlief heute ein unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau  
**Marie Bredemeyer**  
geb. Kuff  
In tiefer Trauer:  
**Heinz Fr. Bredemeyer und Frau,**  
Karl, geb. Kier  
zugleich im Namen aller Angehörigen.  
Bremen, den 2. Juni 1938.  
Die Aufscheidung erfolgt im Beerdigungs-Institut „Wieting“, Gumboldtstraße 100.  
Die Trauerfeier findet am Sonntag, den 3. Juni, um 11 1/2 Uhr, im Krematorium statt.

Einer unserer Besten wurde aus seinem Kampf für Volk und Führer zur ewigen Gefolgschaft überleben  
Gefolgschaftsführer  
**Karl Darilek**  
Sein anrechtes und gerades Wesen, seine aufopfernde Bereitschaft für die Jugend Adolf Hitlers werden uns ewiges Vorbild eines jungen Führers sein.  
Die Führer und Gefolgschaften der Unterbanne IV u. VII der Bremer HJ.  
**Hermann Schröder**

**Statt Karten Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die überaus reichen Kranzpenden zeigen wir allen unsern tiefempfindlichen Dank.  
**Johann Wäizer und Familie**  
nebst Angehörigen  
Bremen-Gamite, den 2. Juni 1938

**Dankagung**  
Für die vielen erwiesene Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen zeigen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Vogt unsern innigsten Dank.  
**Heinrich Stegmann**  
im Namen aller Angehörigen,  
Juni 1938.

**Das schöne Obehemd 5/5**  
nach Maß... von Mk. 10 an  
**Norddeutsche Wäschefabrik**  
Oberstraße 35!

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am 1. Juni in Bad Wildungen mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel  
**Hans Dsmers**  
im 31. Lebensjahre.  
Im Namen aller Angehörigen  
**H. Dsmers.**  
Bremen, den 2. Juni 1938  
Timmerloher Straße 19  
Die Beerdigung findet in aller Stille, am 4. Juni, nachmittags 16 Uhr, in Harpstedt statt.

Mitten aus seinem rastlosen Dienstschaffen heraus wurde auf der Fahrt zu seiner Einheit unser  
Gefolgschaftsführer  
**Karl Darilek**  
aus unserer Reihen gerissen.  
Er war unser bester Kamerad, uns aller stets ein leuchtendes Vorbild. Sein Kampf und Einsatz soll uns ewige Verpflichtung sein.  
Die Gefolgschaft 16/75 der Bremer Hitler-Jugend  
Die Trauerfeier findet am Samstag, 11 1/2 Uhr, auf dem Waller Friedhof statt.

## Annahmestellen der BZ

- Innere Stadt**  
Oberstraße 86 gegenüb. d. Angarkirche  
Heim-Radio, C. Turlich  
Sügestraße 23, Ruf 29 129  
Nordische Buchhandlung  
Wilhelm Rodewald  
Bahnhofstraße Nr. 1
- Neustadt**  
H. Wagner, Papier- und Schreibw. Wosterstr. 92  
Wilhelm Dreyer  
T a b a k w a r e n  
Kornstr. 117, Ruf 504 71
- Wollmershausen**  
Aug. Abendroht Nachf.  
Papier- und Schreibwaren  
Wollmershauser Str. 294
- Rablinghausen**  
A. Rehren, Rablinghausen  
Landstr. Ecke Wiedhofstr.
- Westen / Walle**  
E. Bolte, Zigarren u. Leihb. b. Heerstr. 48  
Erich Klug, Leihb. b. Heerstr. 48  
Antiquariat, Nordstraße 10  
Johann Renemann  
Papier- und Schreibwaren  
Nordstraße Nr. 286
- Frau M. Thomas**  
Papier- und Schreibwaren  
Urbremer Straße Nr. 146  
G. Löbe, Lützowestr. 85
- Gröpelingen**  
Heinrich Martens  
Buch- u. Papierhandlung  
Gröpelinger Heerstr. 214a
- Findorf**  
A. Kock, Papier und Spielw. Hemmstr. 182-84  
Gust. Hue, Papierwaren  
Münchener Straße 76-78  
Franz Frieda Franke  
Geschenkartikel, Herbststraße, Ecke Admiralstraße
- Ostertor**  
Hermann Buch  
Zigarren, Ostertorstr. 68-69
- Steintor / Ostien**  
Friedrich Rhode  
Zigarren, Hulsberg 88  
Georg Maehner  
Papier- und Spielwaren  
Hamburger Straße Nr. 224
- Hastedt**  
Hermann Folkerts  
Papier- und Spielwaren  
Vor dem Steintor 182-84  
Gastdeter Heerstr. 403/67  
im Hause der Sparkasse

**KAISER'S KAFFEE**  
Beliebte Sorte... 125 g 50 Pf.  
Marke Kaffeehahn... 125 g 60 Pf.  
Kaffeehahn extra... 125 g 70 Pf.  
und viele weitere vorz. Mischungen.

**KAISER'S BONBONS**  
weltschmeckend und erfrischend

- Bunte Bonbons... 125 g 15 Pf.
- Himbeer-Bonbons groß 125 g 15 Pf.
- Sommer-Bonbons Pap. 125 g 20 Pf.
- Saure Bonbons... 125 g 20 Pf.
- Eiskaramellen... 125 g 20 Pf.
- Saure Drops... 125 g 24 Pf.
- Eisbonbons in Papier... 125 g 25 Pf.
- Gettelle Bonbons... 125 g 25 Pf.
- Pflaumen-Bonbons Pap. 125 g 25 Pf.
- Zitron-, u. Apfels-Bonb. 125 g 25 Pf.
- Saure Drops gemischt 20 Pf.
- Vollmilch-Drops... Rolle 8 Pf.

3% Rabatt in Marken  
Änderungen vorbehalten!

**KAISER'S KAFFEE GESCHAFT**

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unser Gefolgschaftsmittglied  
**Johann Holte**  
sanft entschlafen. Fast 27 Jahre hat er in fleißiger, treuer Arbeit unserm Wert gegeben.  
Wir werden ihn nicht vergessen.  
**Betriebsführer und Gefolgschaft**  
der  
**Norddeutschen Hütte**  
Mt.-Gef.  
Bremen-Ostleschhausen, den 1. Juni 1938

Wir betrauern den Heimgang unseres Gefolgschaftsmittgliedes  
**Karl Darilek**  
Durch einen tragischen Unglücksfall wurde er aus unserer Mitte gerissen. Wir verlieren in ihm einen hoffnungsvollen und bewährten Mitarbeiter, der uns unvergessen bleiben wird.  
Betriebsführer und Gefolgschaft der  
**Eigenhändler G. Schmidt & Co.**

**Trauerkleidung**  
schicken sofort Storch & Böcke am Ostertor. Anruf genügt!  
26410





Börsenberichte

Hamburg, 2. Juni. Die Börse eröffnete in zwar nicht ganz einheitlicher Verfassung, doch blieb der Grundton...

Hannover, 2. Juni. Von Aktien erholten sich Ileser heute nochmals um 1/2 bis 1/4. Hannoverische Cement...

Berlin, 2. Juni. Die vorüberlich beobachteten Abgaben vermochten entgegen der in Bankreisen gehegten Annahme...

Dollar = 2.43 (2.42) RM
Englisches Pfund = 12.33 (12.35) RM
nenswerte Veränderung auf. Bei den Hypothekendarlehen...

Frankfurt a. M., 2. Juni. Neben auch die Unstabilität der Börse...

New York, 2. Juni. Abgesehen von den Meldungen über den Erfolg der neuen Kommission...

Reichsbankdiskont 4 1/2 %
Hanseatische Wertpapierbörse
Festverzinstliche Werte

Niedersächsische Börse
Kommunalverleihen mit Zinsberechnung
Pfanbrieve und Schuldverschreibungen

Industrie-Aktien
Landesbanken
Hypothekendarlehen

Industrie-Obligationen
Ritterschaften
Stadtkassen

Reichsbahnbedarfsverleihen (in Strichen)
Industrie-Anleihen

Großer Geldbedarf um Ultimo

Die Reichsbank Ende Mai
Der Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai zeigt für die Ultimowoche...

Berliner Devisenkurs
Telegraphische Auszahlung
Asgypten 1 Sp. 2.09

Devisen-Schlusskurse des Auslandes
Amsterdam, 2. Juni. Schweiz 20.65
Berlin 72.73
London 8.95

Konkurse
Berlin: Kaufmann Regin Dluszewski in Fa. Herold-Industrie...

Miag
Wesentlich erhöhter Auftragsbestand
Nach einer zu Lasten des Ergebnisses 1937...

Fortlaufende Notierungen
Anfangs-Schluss-Einheitskurs
Dl. Antl. Ausl. Scheine 131.07

Banken
Adca 104.00/104.00
Berl. Hyp.-Bank 103.00/103.00

Industrie
A. E. G. 119.75/119.75
A. G. für Energie 131.75/131.75

Accumulatoren-Fabrik 234.00
Elektr. Licht- u. Kraft 119.75

Banken
Bayer. Landesbank 140.00/140.00
Berl. Hyp.-Bank 103.00/103.00

Industrie
Dl. Antl. Ausl. Scheine 131.07
Elektr. Licht- u. Kraft 119.75

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Mai

Table with columns: Aktiva, Passiva, Reservenfonds, and various financial metrics.

Kammgarnspinnerei Schedewitz

Ausgewählte Verzerrung mit Rohstoffen
In der GV der Kammgarnspinnerei Schedewitz A-G...

Thüringische Zellwolle A-G erweitert ihre Rohstoffbasis

Die Thüringische Zellwolle A-G in Schwarzburg hat die mit...

Deutsche Acker-Kunststoffe A-G „Rhodiasol“

I. Br. der Gesellschaft, die bekanntlich durch GV-Beschluss...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Am 31. Mai verstarb in Frankfurt a. M. des Vorstands...

Schiffahr

Baltimore-Norfolk-Bremen

Die American Hampton Roads/Vancouver-Line hat wie im letzten Jahr...

Schiffsbewegungen

Nordatlantische Lloyd Bremen, Arctis 1. 6. ab Las Palmas...

Danzig baut eine Heringsflotte

Der-Alt Deutsche Weltwirtschaft fand in Danzig mit eigenem Referat über die politische, wirtschaftliche und kulturelle Lage...

Liegeplätze der Seeschiffe

Hafen 1: Dies, Ark, Lindenan 2, Fahlet 2 (Sisifo), Ostara 6 (Sisifo)...

B. I. M. C.

Stockholm, 2. Juni. Die diesjährige Hauptversammlung der B. I. M. C. wurde am 2. Juni in Stockholm abgehalten...

Deutsche Schiffbauaufträge für Memel. Die Memel-Werft 'Lindenan' soll wie verplant...

Die Jungfernfahrt der 'Oslofjord'. Am Sonnabend wird das von der Deschamps nach dem Material erbaute Motorschiff 'Oslofjord'...

Gelächtes Feuer. Auf der Außenwehr nördlich von Bremerhaven ist das Wellenwiderstandsbauwerk...

Stockholm-Göteborg. Die Polnische Staatsreederei Zeglina Polska S. A. hat die Linie Stockholm-Göteborg...

Dividendenverteilung der Niederländischen Scheepvaart Unie. Die Niederländische Scheepvaart Unie wird ihrer kommenden Generalversammlung...

Bremer Freihäfen

Bremen-Stadt. Angenommene Seeschiffe am 1. Juni. Dies, dtsch., von Newcastle, Argo, Hafen I, Schuppen 2...

Argo Reederei Richard Adler & Co. Bremen. Am 2. Juni, in London, Adler 1, in Rotterdam, Drossel...

Angediente Dampfer. Die 'Lilje' G. m. b. H. (Alfons Levante) A-G, Bremen, Deutsche Lloyd-Linie Hamburg A-G...

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Deutsche Afrika-Linie. Westafrika-Wahle 1. 6. ab Antwerpen, Wago 31. 5. ab Las Palmas...

Angediente Dampfer. Die 'Lilje' G. m. b. H. (Alfons Levante) A-G, Bremen, Deutsche Lloyd-Linie Hamburg A-G...

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Deutsche Afrika-Linie. Westafrika-Wahle 1. 6. ab Antwerpen, Wago 31. 5. ab Las Palmas...

Fischdampfer. Die 'Lilje' G. m. b. H. (Alfons Levante) A-G, Bremen, Deutsche Lloyd-Linie Hamburg A-G...

Angediente Dampfer. Die 'Lilje' G. m. b. H. (Alfons Levante) A-G, Bremen, Deutsche Lloyd-Linie Hamburg A-G...

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Deutsche Afrika-Linie. Westafrika-Wahle 1. 6. ab Antwerpen, Wago 31. 5. ab Las Palmas...

Angediente Dampfer. Die 'Lilje' G. m. b. H. (Alfons Levante) A-G, Bremen, Deutsche Lloyd-Linie Hamburg A-G...

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Deutsche Afrika-Linie. Westafrika-Wahle 1. 6. ab Antwerpen, Wago 31. 5. ab Las Palmas...

Angediente Dampfer. Die 'Lilje' G. m. b. H. (Alfons Levante) A-G, Bremen, Deutsche Lloyd-Linie Hamburg A-G...

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Deutsche Afrika-Linie. Westafrika-Wahle 1. 6. ab Antwerpen, Wago 31. 5. ab Las Palmas...

Angediente Dampfer. Die 'Lilje' G. m. b. H. (Alfons Levante) A-G, Bremen, Deutsche Lloyd-Linie Hamburg A-G...

Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft...

Deutsche Afrika-Linie. Westafrika-Wahle 1. 6. ab Antwerpen, Wago 31. 5. ab Las Palmas...

Angediente Dampfer. Die 'Lilje' G. m. b. H. (Alfons Levante) A-G, Bremen, Deutsche Lloyd-Linie Hamburg A-G...

Amthliche Bekanntmachungen

Die diesjährige Vermögenserhebung findet am 14. Juni 1938 statt. Im Lande Bremen wird die Vermögenserhebung...

Gewinn- u. Verlustrechnung vom 31. Dezember 1937

Table with columns for Aufwendungen, Erträge, and Gewinn. Includes items like Löhne und Gehälter, Abschreibungen, etc.

Der Vorstand

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft...

Dr. H. Hosenkamp

Die in unserer Hauptversammlung festgesetzte Dividende von 8% für das Geschäftsjahr 1937...

Boermann-Linie A. G. Deutsche Ost-Afrika-Linie

Large advertisement for Boermann-Linie A. G. and Deutsche Ost-Afrika-Linie, including shipping schedules and company information.

Bremer Papier- und Wollpappen-Fabrik Aktiengesellschaft - Bremen

Table showing financial data for Bremer Papier- und Wollpappen-Fabrik Aktiengesellschaft, including assets and liabilities.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Zinsverbittungen in Pfandverträgen. Die folgenden in Bremer Gebiet belegenen Grundstücke...

Bekanntmachung

Unser Geschäftsjahr ist am Pfingstsonntag, sowohl es der Betrieb gestoppt, geschlossen. Das Lloyd-Rebüro, Bahnhofstr. 35...

Bekanntmachung

Unser Geschäftsjahr ist am Pfingstsonntag, sowohl es der Betrieb gestoppt, geschlossen. Das Lloyd-Rebüro, Bahnhofstr. 35...

Staats-Theater

Heute, Freitag abends 8 Uhr, Ende 10 15 O immer wieder ausverkauft...

Schauspielhaus

Heute, Freitag abends 8 Uhr, Ende 10 15 O immer wieder ausverkauft...

Das Land des Lächelns

Das Land des Lächelns, ein Schauspiel in 3 Akten von Richard Wagner...

Der fliegende Holländer

Der fliegende Holländer, ein Schauspiel in 3 Akten von Richard Wagner...

Dr. Georg Schott

Dr. Georg Schott, eine Darstellung der Deutschnation...

Das Volksbuch vom Hitler

Das Volksbuch vom Hitler, eine Darstellung der Deutschnation...

Zentralverlag der NSDAP, Frs. Gher

Zentralverlag der NSDAP, Frs. Gher, eine Darstellung der Deutschnation...

# Wettbewerb

## Mit fünfzehn Spielern nach Paris

### Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt

Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt. Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt. Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt.

Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt. Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt. Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt.

Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt. Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt. Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt.

Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt. Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt. Die Halbturnerfolge noch immer ungeübt — Aftung erst in Frankfurt.

## Schon 250000 Dollar im Vorverkauf

### 700 Repetier beim Schmeling-Louis-Kampf — Schmelings Juwelstück verständig

Schon 250000 Dollar im Vorverkauf. 700 Repetier beim Schmeling-Louis-Kampf — Schmelings Juwelstück verständig. Schon 250000 Dollar im Vorverkauf. 700 Repetier beim Schmeling-Louis-Kampf — Schmelings Juwelstück verständig.

Schon 250000 Dollar im Vorverkauf. 700 Repetier beim Schmeling-Louis-Kampf — Schmelings Juwelstück verständig. Schon 250000 Dollar im Vorverkauf. 700 Repetier beim Schmeling-Louis-Kampf — Schmelings Juwelstück verständig.

## Handball an den Pfingsttagen

Handball an den Pfingsttagen. Handball an den Pfingsttagen. Handball an den Pfingsttagen. Handball an den Pfingsttagen.

## Fische-Wulf-flugzeuge

Fische-Wulf-flugzeuge. Fische-Wulf-flugzeuge. Fische-Wulf-flugzeuge. Fische-Wulf-flugzeuge.

## 3100 Meter Höhe im Segelflug

3100 Meter Höhe im Segelflug. 3100 Meter Höhe im Segelflug. 3100 Meter Höhe im Segelflug. 3100 Meter Höhe im Segelflug.

## Staatslösung der Kanuten

Staatslösung der Kanuten. Staatslösung der Kanuten. Staatslösung der Kanuten. Staatslösung der Kanuten.

## Die Abholungsarbeiten

Die Abholungsarbeiten. Die Abholungsarbeiten. Die Abholungsarbeiten. Die Abholungsarbeiten.

## Korbball in Bremen

Korbball in Bremen. Korbball in Bremen. Korbball in Bremen. Korbball in Bremen.

## Frauen-Fußball in Bremen

Frauen-Fußball in Bremen. Frauen-Fußball in Bremen. Frauen-Fußball in Bremen. Frauen-Fußball in Bremen.

## Die Abberger fahren nach Westfalen

Die Abberger fahren nach Westfalen. Die Abberger fahren nach Westfalen. Die Abberger fahren nach Westfalen. Die Abberger fahren nach Westfalen.

## Sporthilfsgang der FJ.

Sporthilfsgang der FJ. Sporthilfsgang der FJ. Sporthilfsgang der FJ. Sporthilfsgang der FJ.

## Überreicher beim ASD. Blumenthal

Überreicher beim ASD. Blumenthal. Überreicher beim ASD. Blumenthal. Überreicher beim ASD. Blumenthal.

## Handball an den Pfingsttagen

Handball an den Pfingsttagen. Handball an den Pfingsttagen. Handball an den Pfingsttagen. Handball an den Pfingsttagen.

## Zum Westerteich heißt die Parole

Zum Westerteich heißt die Parole. Zum Westerteich heißt die Parole. Zum Westerteich heißt die Parole. Zum Westerteich heißt die Parole.

## Heute, 19.15 Uhr Sportplatz Herbststraße

Heute, 19.15 Uhr Sportplatz Herbststraße. Heute, 19.15 Uhr Sportplatz Herbststraße. Heute, 19.15 Uhr Sportplatz Herbststraße.

## Um den Aufstieg

Um den Aufstieg. Um den Aufstieg. Um den Aufstieg. Um den Aufstieg.

## Militär-Sportverein Lüneburg-Woltershausen

Militär-Sportverein Lüneburg-Woltershausen. Militär-Sportverein Lüneburg-Woltershausen. Militär-Sportverein Lüneburg-Woltershausen.

## DRK-Gauführer Döll in den Stad der Gauleitung Hannover-Ost beufen

DRK-Gauführer Döll in den Stad der Gauleitung Hannover-Ost beufen. DRK-Gauführer Döll in den Stad der Gauleitung Hannover-Ost beufen.

## Neuaufstellung der DRK.-Kreis

Neuaufstellung der DRK.-Kreis. Neuaufstellung der DRK.-Kreis. Neuaufstellung der DRK.-Kreis. Neuaufstellung der DRK.-Kreis.

## Sport an den Pfingsttagen

Sport an den Pfingsttagen. Sport an den Pfingsttagen. Sport an den Pfingsttagen. Sport an den Pfingsttagen.

## Regatta in der Ostsee

Regatta in der Ostsee. Regatta in der Ostsee. Regatta in der Ostsee. Regatta in der Ostsee.

## Wenig Sommerpietret in Pflingten

Wenig Sommerpietret in Pflingten. Wenig Sommerpietret in Pflingten. Wenig Sommerpietret in Pflingten.

## Gauftaifball der Nordsee

Gauftaifball der Nordsee. Gauftaifball der Nordsee. Gauftaifball der Nordsee. Gauftaifball der Nordsee.

## DRK-Gauführer Döll in den Stad der Gauleitung Hannover-Ost beufen

DRK-Gauführer Döll in den Stad der Gauleitung Hannover-Ost beufen. DRK-Gauführer Döll in den Stad der Gauleitung Hannover-Ost beufen.

## Neuaufstellung der DRK.-Kreis

Neuaufstellung der DRK.-Kreis. Neuaufstellung der DRK.-Kreis. Neuaufstellung der DRK.-Kreis. Neuaufstellung der DRK.-Kreis.

## Sport an den Pfingsttagen

Sport an den Pfingsttagen. Sport an den Pfingsttagen. Sport an den Pfingsttagen. Sport an den Pfingsttagen.

## Regatta in der Ostsee

Regatta in der Ostsee. Regatta in der Ostsee. Regatta in der Ostsee. Regatta in der Ostsee.

## Wenig Sommerpietret in Pflingten

Wenig Sommerpietret in Pflingten. Wenig Sommerpietret in Pflingten. Wenig Sommerpietret in Pflingten.





# Das 3. Nordseeführerlager steht!

Schon seit einigen Tagen ist das Vorkommando, geleitet vom Stabsführer Major S. K. und von beiden Gebietsführern Hummel und Zühlke, auf der Insel Marsch in Emsen mit dem Aufbau des 3. Nordseeführerlagers beschäftigt. Wie wir heute das Lager betreten, das vom Oberfeldwebel und Hauptmann in seiner Stellung bietet, haben über die 300 Mannstärke in einem langen Hofe aufgebaut.

Überall verteilt waren die beiden Werkzeuge, in denen die Mannschaften untergebracht sind. Dazu liegt das große und weite Lager und danach betritt man den langen Zeltlager- und Zeltplatz, der sich ungefähr 300 Meter erstreckt und durch eine riesige 50-Fuß hohe abgetheilte Wand, die auf einer großen Fundamenten steht, abgegrenzt ist. Hinter zwei Gängen, auf deren Seiten zwei Reihen von je 50 Mann stehen, stehen die 2. bis 8. Juni werden hier die Zeltlager und Zeltplätze angelegt sein und so den Zeltplatz bilden, von dem aus Oberfeldwebel über 500 Mann des 3. Nordseeführerlagers von Fliegerkommandos von den 4000 Führern und Führern werden.

Unter der hiesigen Zeltreihe ist bereits das riesige Wasserlager angelegt, in dem die Wasserzufuhr durch einen großen Zement- und die verbleibende Seite der Gebietsführung angeordnet werden. In der Mitte der nächsten Zeltreihe ist der Durchgang zum Oberfeld, die haben das Vorkommando und die Zeltführung ihre Zelte angeordnet. Weiter dahinter hat bereits die Wache- und Kassenlager angeordnet. Sehr große Zeltplätze werden die Lager zentraler und zentraler werden. Weiter jenseit Wasserlager sind noch drei weitere Zeltplätze angeordnet, und zwar ein Zementplatz, ein Holz- und ein Zementplatz. Im verbleibenden Resten des Führerlagers sind große Zementplätze angeordnet, um Oberfeld Zeltplätze und Wasserlager schnell befestigen zu können.



**Ober:**  
Unsere Landjahrjungen „wischen“ das Lager. Sie schauen die Arbeit sehr genau; denn das „Anhängeschild“ muß tippopp sein.

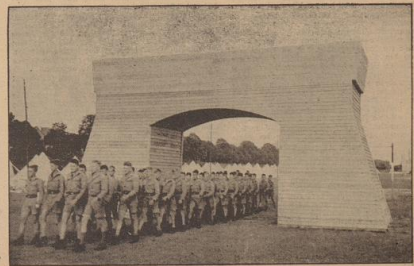
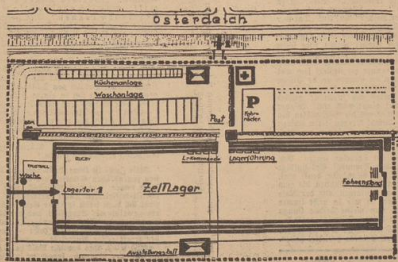
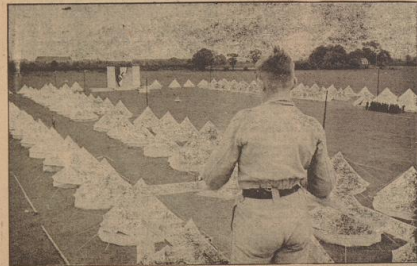
**Rechts:**  
Das 3. Nordseeführerlager vom Osterdeich aus gesehen. Im Hintergrund das große Anstellgelände.

**Unten:**  
Blick vom Kommandoturm auf die westliche Hälfte des Führerlagers mit dem Fahnenstand.

**Ober:**  
Auch der letzte „Hering“ muß hinein ...

**Unten:**  
Das Vorkommando „Landjahrlager Hützel“ heute das 3. Nordseeführerlager auf.

**Links daneben:**  
Der Grundriß vom Führerlager auf der Pauliner Marsch.  
Aufnahmen: Joh. Sommer (3).  
Zeichnung: HJ-Gebiet Nordsee.



Wie im Vorjahr, führt der Jungvolk... nach dem Sommer eine Anzahl von 10 bis 15... nach dem Sommer eine Anzahl von 10 bis 15...

Der Führer der Botschaften... der Führer der Botschaften... der Führer der Botschaften...

Die Jungvolk... die Jungvolk... die Jungvolk... die Jungvolk...

Die Rhein- und Main... die Rhein- und Main... die Rhein- und Main...

Die Thüringen... die Thüringen... die Thüringen... die Thüringen...

Die Jungvolk... die Jungvolk... die Jungvolk... die Jungvolk...

Wie blicken hinaus -

Die deutschen Schulen in Nordholländ

Das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ...

Kundenfang aus Spaf

Wie eine lustige Gedichtentlast

Denken auf der Spaf und im Lager... denken auf der Spaf und im Lager... denken auf der Spaf und im Lager...

Die deutsche Schulwesen in Nordholländ

Das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ...



Die echte Autorität

Das deutsche Führerlager in Weimar / Ein Gleichnis des Glaubens - ein Orden der Ordnung

Das deutsche Führerlager in Weimar... das deutsche Führerlager in Weimar... das deutsche Führerlager in Weimar...

Die in Weimar... die in Weimar... die in Weimar... die in Weimar...

Die in Weimar... die in Weimar... die in Weimar... die in Weimar...

Reichsjugendakademie wird gerichtet

Die Reichsjugendakademie... die Reichsjugendakademie... die Reichsjugendakademie...

Die Reichsjugendakademie... die Reichsjugendakademie... die Reichsjugendakademie...

Die Reichsjugendakademie... die Reichsjugendakademie... die Reichsjugendakademie...

Die deutsche Schulwesen in Nordholländ

Das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ...

Das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ...

Das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ... das deutsche Schulwesen in Nordholländ...